

INFO 2019



FREIWILLIGE
FEUERWEHR
PLANEGG



Alles Gute unter einem Dach!

Restaurant · Plattenservice Fisch-Fachgeschäft

Edelfische, Karpfen, Waller, Meeresfrüchte,
Wild und Geflügel –
der Genuss für Kenner!



Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag: 8.⁰⁰ – 18.³⁰ Uhr · Samstag: 8.⁰⁰ – 12.³⁰ Uhr

Gertraud Wittmann

Pasinger Straße 30 · 82152 Planegg · Telefon: 089/8 59 44 45
Telefax: 089/8 59 45 14 · Parkplätze im Hof

Was die Welt bewegt, machen wir sicher.



- > Hauptuntersuchung
- > Änderungsabnahme



- > Schadengutachten
- > Fahrzeugbewertung

DEKRA Automobil GmbH
Robert-Koch-Str. 3
82152 Planegg
Telefon 089.89924-0

Mo–Fr: 7.30 – 17.30
Ohne Voranmeldung!

www.dekra-in-planegg.de

 **DEKRA**

FREIWILLIGE FEUERWEHR PLANEGG

Info 2019

Eine kostenlose Information für alle Haushalte und Gewerbebetriebe
in Planegg und Martinsried

Impressum:

- Herausgeber:** Freiwillige Feuerwehr Planegg, Pasinger Str. 24a, 82152 Planegg
Tel. 8 59 33 33, Fax 8 59 33 35, e-mail: info@feuerwehr.planegg.de
- Beiträge:** Martin Heizer, René Kostinek, Josef Reithmaier, Sonja Stolz,
Licina Weckwerth, Manfred Wiltschek,
- Fotos:** Freiwillige Feuerwehr Planegg, Presse, Privat, Benedikt Rössle,
Florian Zistl, Fred Rauscher (Seite 14)
- Verantwortliche Redakteure:** Sachgebiet allgemeine Übungen, Einsätze und Werbung:
Martin Heizer (Kommandant)
Sachgebiet Verein und sonstige Artikel: Sonja Stolz (Vorsitzende)
- Spendenkonto:** Kreissparkasse Planegg
IBAN: DE20 7025 0150 0180 4740 09, BIC: BYLADEM1KMS
- Gesamtherstellung:** SATZ...BILD...GRAFIK, Klaus Waldbart Druckservice
Fraunhoferstr. 7/Rgb., 82152 Martinsried, Tel. 8 59 37 50
angebot@waldbart.de, www.waldbart.de

Unsere Jugend trägt mindestens 6 kg Ausrüstung mit sich ...

Die Schutzanzüge für Jugendliche werden meist zu Übungen getragen, da Feuerwehrmitglieder unter 16 Jahren noch nicht mit zu den Einsätzen ausrücken dürfen. Mit dem Erreichen des 16ten Lebensjahres nehmen die Jugendlichen an den Einsätzen teil. Dabei werden sie nur außerhalb des Gefahrenbereichs eingesetzt. Die Jugenduniform bietet für diese Aufgaben ausreichend Sicherheit. Links ist der Schutzanzug für über 16-Jährige zu sehen, rechts der für unter 16-Jährige. Sie unterscheiden sich ausschließlich durch den Helm. Da diese Uniform von der Jugend getragen wird, soll sie nicht allzu schwer sein. Die Uniform - bestehend aus Schuhen, Schutzhose, Schutzjacke und Schutzhandschuhen (den Helm ausgenommen) - wiegt insgesamt 5,2 kg. Der Helm der unter 16-Jährigen wiegt 0,7 kg, womit man ein Gesamttragegewicht von 5,9 kg erreicht. Der Helm der über 16-Jährigen (inklusive Helmlampe) hat ein Gewicht von 1,5 kg, was ein Gesamtgewicht von 6,7 kg ergibt.



Und es wird immer schwerer ...



Die Uniform unserer Aktiven, zu Einsätzen und/oder zu Übungen getragen, besteht genauso aus Schuhen, Schutzhose, Schutzjacke, Schutzhandschuhen und Helm. Allerdings weisen die Hosen und Jacken der aktiven Feuerwehrleute höhere Sicherheitsmerkmale und Schutzvorkehrungen auf. So muss die Ausrüstung im Einsatzfall auch im direkten Kontakt mit beispielsweise Feuer und großen Wassermengen ausreichend Schutz bieten. Der Helm und die Schuhe entsprechen denen der Jugend über 16 Jahren. Die Uniform hat ein Gesamtgewicht von 8,8 kg.

Mindestens 24 kg trägt ein Atemschutzgeräteträger an Ausrüstung mit sich herum ...

Bei Einsätzen mit Feuer oder Atemgiften ist ein besonderer Schutz der Atemwege nötig. Dieser wird durch die Atemschutzausrüstung gewährleistet. Die

Atemschutzausrüstung wird zusätzlich zu der normalen Schutzuniform der Aktiven getragen. Zu den 8,8 kg der Standardausrüstung kommen dann noch 2,5 kg für die Feuerwehraxt, 1,2 kg für die Wärmebildkamera, 0,4 kg für den Atemschutzgurt, 1 kg für die Handlampe und ca. 15 kg für den Pressluftatmer und die dazugehörige Atemschutzmaske hinzu. Insgesamt muss man also mindestens 23,9 kg mit sich schleppen.



Und wie ist das mit einem Chemikalienschutzanzug?



Ein Chemikalienschutzanzug oder kurz CSA wird für Einsätze mit Chemikalien bei sogenannten Gefahrguteinsätzen benötigt. Durch das Tragen vom CSA ist der Träger komplett von seiner Umwelt isoliert, so dass er in kontaminierter Umgebung, die möglicherweise radiologisch, chemisch oder bakteriologisch verunreinigt ist, arbeiten kann. Unter dem CSA wird eine reduzierte Schutzausrüstung (meist nur Hose und T-Shirt) getragen. Allerdings ist ein Atemschutzgerät von Nöten. Somit kommen zu den 15 kg des Atemschutzgeräts noch einmal 8 kg für den CSA hinzu. Zusammen gerechnet trägt man also 23 kg am Körper. Obwohl diese Last etwa der Atemschutzausrüstung entspricht, ist das Tragen des CSA deutlich beschwerlicher. Dies ist besonders durch die Körperwärme bedingt, die im CSA nicht abgeleitet werden kann. Zudem sind die Bewegungen im starren Gummianzug recht beschwerlich.

Wofür benötigt denn die Feuerwehr einen Überlebensanzug?

Für Wasser-, Eis-, Hochwasser-, Rettungs- und Bergungseinsätze wird dieser besonders gut wärmeisolierende Anzug benötigt. Mit einem Gewicht von 0,4 kg für den Helm, 1,9 kg für die Flossen, 0,7 kg für die Rettungsnudel und ca. 6 kg für den Anzug, wird dabei ein Gesamtgewicht von 9 kg von Feuerwehrmann/-frau mitgeführt.



Die schwerste Ausrüstung ist der Hitzeschutzanzug (Form II) ...



Der Hitzeschutzanzug Form II besteht aus einem Mantel mit integrierter Kopfschutzhaube und Handschuhen. Wie der Name dieses Anzuges bereits vermuten lässt, handelt es sich hierbei um einen Schutzanzug, der vor großer Hitze schützt. Da diese meist bei Bränden auftritt, kommt zu dem Gewicht des Anzuges von allein von ca. 3,5 kg noch das Gewicht der normalen Schutzkleidung hinzu. Diese besteht aus der Schutzausrüstung der Aktiven (7,3 kg), die darunter getragen wird sowie dem Pressluftatmer mit einem Gewicht von 15 kg. Zusammen wiegt die Ausrüstung also 25,8 kg.

Natürlich darf die Ausgehuniform ebenfalls bei der Aufzählung nicht fehlen ...

Die Ausgehuniform ist natürlich kein Schutzanzug im eigentlichen Sinn. Diese Uniform wird von allen Jugendlichen ab 16 Jahren sowie von allen aktiven und passiven Mitgliedern zu dienstlichen, festlichen oder öffentlichen Anlässen getragen. Dazu gehören beispielsweise Dienstversammlungen der Feuerwehr, Fronleichnam, Totengedenken und Vieles mehr. Sie besteht aus Schirmmütze, Hemd, Krawatte, Jacket, Gürtel, Hose und schwarzen Schuhen. Sie besitzt ein Gesamtgewicht von ca. 2,4 kg.



Licina Weckwerth, Jugendsprecherin



**Ihr Lieferant für Feuerwehr,
Industrie, Büro, Haus und Heim**

KANNOWSKI
Brandschutz-Rettungsgeräte

EMPL
AUSTRIA

Pasteurstraße 18 · 82152 Planegg-Martinsried
Tel.: 0 89/8 99 00 99 · Fax 8 59 34 51
www.kannfire.de

Ca. 13.000 Stunden und 200 Einsätze pro Jahr, das sind einige der Eckdaten, die den Aufwand und die Leistung der Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) Planegg beschreiben. Es ist Dienst für ein Ehrenamt, das nicht nur freiwillig, sondern auch unbezahlt und nur zum Teil planbar ist (Ausbildung, Übung). Alarmierungen erfolgen ereignisabhängig und nehmen keine Rücksicht auf persönliche oder dienstliche Vorhaben, familiäre Belange oder Tages- und Nachtzeiten. Es gibt wenige Ehrenämter, die ein Engagement mit diesen Ansprüchen und Herausforderungen (einschl. der psychischen Belastung) verlangen. Wie gehen die Kameradinnen und Kameraden mit den daraus resultierenden Spannungsfeldern um? Und warum?

Wir, Rene und Manfred, haben im Gespräch mit Aktiven nach Antworten gesucht. Wir wollen Euch hier das Ergebnis vorstellen und gleichzeitig in dieser Ausgabe damit beginnen, Euch die Gesichter Eurer Feuerwehr vorzustellen.

Fangen wir noch mal mit dem zeitlichen Aufwand an. Je nach Funktion und Aufgabe in der Wehr (z.B. als Führungsdienstgrad, Jugendwart, usw.) variiert er deutlich. Darin enthalten sind natürlich Ausbildung, Übungen, technische und taktische Ausbildung. Dazu gehören aber auch Planung der Anpassung an die technologischen Veränderungen, neue Gefährdungssituationen aufgrund der Entwicklung der Gebäude-, Verkehrs- und Industriestruktur, sowie die daraus folgende Anschaffung von neuem Gerät einschließlich Ausbildung und neuen Einsatzverfahren. Und nicht zuletzt Führung und Organisation der Wehr, Jugendarbeit und Informationsveranstaltungen.

Christian Hugo

Als ersten Gesprächspartner konnten wir Christian Hugo gewinnen, der uns mit seiner wertvollen Erfahrung und einer 42-jährigen Mitgliedschaft in der Feuerwehr Planegg einige Informationen zu unserem Thema geben kann. Nach einem beachtlichen Werdegang von der Jugendfeuerwehr, Fähnrich, Schriftführer, Jugendwart, stellvertretender Kommandant und auch erstem Kommandanten kann Christian definitiv bestätigen, dass unser Ehrenamt mit einem hohen Zeitaufwand verbunden ist. Dieser Zeitaufwand kann sich beim aktiven Feuerwehrmann mit rund 160 Stunden im Jahr bis hin zu den Führungskräften mit fast 400 Stunden im Jahr an Aus-, Fort- und Weiterbildungen, Besprechungen und Einsatz Tätigkeiten erstrecken. Christian, der bei einer Pharmagroßhandlung in Planegg angestellt ist, betont, dass das „Geben und Nehmen“ zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer extrem wichtig ist um als „verlängerter Arm“ der Gemeinde in Feuerwehrbelangen immer greifbar zu sein. Dies hat speziell seine Zeit als 1. Kommandant der Feuerwehr Planegg betroffen, betont Christian Hugo. Das Familienumfeld war durch die Feuerwehrmitgliedschaft ebenso das ein oder andermal etwas in Mitleidenschaft gezogen, was aber durch entstehende Freundschaften innerhalb der Feuerwehr wieder zu einem angenehmen Klima und Abwechslung geführt hat. Christian erinnert sich an gemeinsame Badetouren, Grillabende, Ausflüge mit anderen Feuerwehrfamilien als auch Stammtische oder ähnliches. „Natürlich kann man sich die Zeiten, an denen der Meldeempfänger zu einem Einsatz ruft, nicht aussuchen, daher stand meine restliche Familie auch manchmal zu ungünstigen Momenten alleine da, so zum Beispiel einmal kurz vor der Abfahrt in den Sommerurlaub.“ erzählt er uns. Heute ist das etwas entspannter, da beide Söhne in der



Feuerwehr Planegg aktiv sind und hier zumindest sehr großes Verständnis herrscht. Christian hat sich nach 18 Jahren aus dem Job als Kommandant zurückgezogen und hat bereits vor einiger Zeit das Amt an eine jüngere Mannschaft übergeben. Er lässt heute auch mal gerne einen Feuerwehrtermin ausfallen, wenn ein privater Termin im Kalender steht. Einsätze haben jedoch immer noch Priorität. Die Verwaltung um die Feuerwehr herum ist in den letzten Jahren deutlich mehr geworden und ist eine Aufgabe, die ehrenamtlich fast nicht mehr zu bewältigen ist. Daher freut er sich heute zwar immer noch, jedem mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, aber die Familie ist deutlich in den Vordergrund gerückt. Schlussendlich gibt er zu bedenken, dass das Ehrenamt ein Amt am Bürger ist. Die Mitglieder und Aktiven laden sich eine große zusätzliche Belastung auf die Schultern, die zwar eine Win-Win Situation zwischen Privatem und Beruflichem darstellt, aber auch viele Dinge mit sich bringt, die zu Spannungen im persönlichen und familiären Bereich führen können. Ein ausgeglichenes Privat- und Familienleben ist unumgänglich, aber ebenso der Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehr.

Diese Leistungsanforderung/Herausforderung trifft auf Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Das können junge Angestellte sein, unverheiratet, im Schichtdienst, aber auch Mitarbeiter-/Führungskräfte mit Familie in einem Industriebetrieb, Unternehmer mit Verantwortung für den Betrieb, Studenten/-innen vor dem Examen, kurz, was auch immer die Einwohnerstruktur unserer Gemeinde hergibt.

In jedem Fall entsteht ein Interessenskonflikt um die verfügbaren Zeiteile zwischen Familie, Beruf und Freizeit einerseits und den Leistungsanforderungen der FFW andererseits. In aller Regel, so unserer Nachfrage zufolge, wird die Zeit für die FFW dem Familien-Freizeit-Urlaubs-Topf entnommen. D.h., da entfällt dann halt mal das gemeinsame Essen, die Anwesenheit beim Kindergeburtstag, der Ausflug mit der Familie, manchmal aber auch notwendige Nachtruhe bei Alarm.

Die Mitglieder der Wehr gehen unterschiedlich mit diesem Spannungsfeld um. Einige haben ihren Freundeskreis überwiegend innerhalb der Wehr. Sie verbringen die Freizeit im Kreis mit gleichgesinnten Kameraden und deren Familien (abends, am Wochenende, Ausflüge mit Familien), was gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt stärkt. Verständnissvolle Lebenspartner/-innen, die bereit sind diese Einschränkungen zu akzeptieren und auch zeitlich für zusätzliche Aufgaben zur Verfügung stehen, bilden ein festes Fundament, das unersetzlich für jede Kameradin und jeden Kameraden ist.

Walter Probst

Ein weiteres Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Planegg, welches wir für ein Interview gewinnen konnten, ist der 55-jährige selbstständige Unternehmer Walter Probst, der mit Firma und Familie 1977 nach Planegg gekommen ist. Seitdem fasziniert ihn die Feuerwehr immer wieder aufs Neue. In seiner langen Mitgliedschaft hat Walter viele Posten durchlaufen und innegehabt. Auch bei vielen innovativen Entwicklungen innerhalb der Feuerwehr war er beteiligt. Das allerdings nicht nur innerhalb der Feuerwehr Planegg, sondern auch auf Landkreisebene, wo er nach seiner Zeit



als Kreisbrandmeister für Gefahrgut / Ausbildung zum Kreisbrandinspektor für den westlichen Teil des Landkreises München ernannt wurde.

Ein 16 Stunden Tag, bestehend aus Beruf, Familie und Feuerwehr, ist keine Seltenheit, erzählt er uns. Hier ist eine perfekte Abstimmung innerhalb des Familienbetriebes als auch der eigentlichen Familie unumgänglich. Der Toleranzlevel seines Umfeldes lässt zwar einen großen Spielraum für die Zeit, die Termine rund um die Feuerwehr benötigen, jedoch führt das auch dazu, dass Walter sich und seiner Familie über das Jahr verteilt selbst zum Ausgleich „Auszeiten“ verordnet, an die er sich strikt hält. „Dann müssen andere eben mal Ihre Termine auch nach uns richten oder ich bin an manchen Terminen eben mal nicht dabei...“ schmunzelt er. Die reizvolle Aufgabe „Feuerwehr“ ist sehr verbunden mit Innovation und pragmatischen Problemlösungen, aber auch mit Pflichtbewusstsein, was Walter an seinem Ehrenamt sehr schätzt. Insgesamt gibt es innerhalb seiner Familie einen großen Rückhalt. Seine Lebensgefährtin, sein Vater, aber auch sein Bruder springen oft ein, wenn die Feuerwehr mal wieder überwiegt, egal ob eine Besprechung oder ein erhöhtes Einsatzaufkommen vorliegt, was ja jederzeit mal passieren kann. Denn Feuerwehr ist für ihn neben Hobby auch eine Berufung.

Damit kommen wir aber auch schon an die Grenzen dieses Modells. Unsere Wehr und die darin dienenden Menschen sind Bestandteil unserer Gesellschaft und unterliegen den Einflüssen und Auswirkungen gesellschaftlicher und technologischer Entwicklungen. Einige wesentliche wollen wir hier betrachten:

Rolle der Frau/Familie:

Während früher die Rolle der Frau überwiegend auf die 3 K's (Kirche, Küche, Kindererziehung) beschränkt war, suchen heute viele Frauen auch Erfolg in Beruf und/oder Ehrenamt/Politik (oder sind aufgrund der ökonomischen Situation insbesondere im Raum München schlicht und einfach dazu gezwungen). Sie stehen dafür nicht mehr im bisherigen Maß für die Familie zur Verfügung, wenn der Partner zum Einsatz gerufen wird. Diesen Konflikt lösen Familien heute durch Anpassung des zeitlichen Engagements für die FFW in Abhängigkeit der jeweiligen Lebenssituation. Andererseits nimmt aber erfreulicherweise die Anzahl der Frauen in der Feuerwehr zu, was der eine oder andere Traditionalist mit Vorsicht beäugt.

Christoph Rose

Christoph ist seit 22 Jahren mit Begeisterung bei der Feuerwehr. Der Weg zur Feuerwehr verlief recht klassisch: von der katholischen Jugend gemeinsam mit Freunden im Alter von 14 Jahren in die Jugendgruppe der Feuerwehr. Das Elternhaus gegenüber der Feuerwehr, der Nachbar auch dabei, Berührungspunkte gab es da keine. Heute ist Christoph Löschmeister und als hervorragender Ausbilder gefragt und gefordert. Nach 7 Jahren im Rettungsdienst arbeitet Christoph seit 8 Jahren in leitender Funktion in der Integrierten Leitstelle (ILS) in Fürstenfeldbruck im Schichtdienst und koordiniert von dort mit seinen Kollegen die Einsätze der Feuerwehren und Rettungsdienste in 4 Landkreisen. Manchmal kann es ziemlich anstrengend sein (sagt er lächelnd und mit einem Leuchten in den Augen), nach dem Schichtdienst noch



Einsätze zu fahren oder seiner Verantwortung als Führungsdienstgrad in Ausbildung und Organisation nachzukommen. Aber es ist ein Geben und Nehmen, da einerseits Voraussetzung für die Funktion in der ILS sowohl die Ausbildung zum Rettungsassistent, als auch zum Löschmeister ist. Andererseits profitiert er in beiden Funktionen von der praktischen Führungserfahrung der jeweils anderen Funktion.

Seine Freizeit verbringt er überwiegend im Kreis seiner Freunde bei der Feuerwehr. Oder auswärts, wo ihn seine sportlichen Herausforderungen bis in die Höhen des Atlas in Nordafrika treiben.

Technik:

Die Anzahl und Komplexität der Ausrüstung und des technischen Gerätes haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Dies hat Auswirkung auf die Struktur der Feuerwehr. Durch den Einsatz hauptamtlicher Gerätewarte hat sich der Aufwand für Hege und Pflege des Gerätes durch die Mannschaft einerseits reduziert, andererseits hat auch die Professionalität in der Ausbildung hinsichtlich Anspruch, Intensität und Zeitaufwand zugenommen. Erkennbar ist dies z.B. in der Truppmann-Ausbildung (MTA), der taktischen Ausbildung der Führungskräfte, aber auch in Zusatzausbildungen wie dem Umgang und Einsatz des Chemikalienschutzanzuges CSA.

Beruf/Mobilität:

Während früher Arbeit und Wohnung häufig räumlich benachbart waren, hat die Anzahl der Pendler vom Nahbereich bis hin zu mehrtägigen Dienstreisen incl. Auslandsaufenthalt, bedingt durch Internationalisierung unserer Arbeitswelt, deutlich zugenommen. Der Anspruch des Arbeitgebers auf Erfüllung der Aufgaben durch Arbeitnehmer sowie der Karrierewunsch des Arbeitnehmers sollte hier auch nicht verschwiegen werden. All dies hat natürlich Auswirkung auf die zeitliche Verfügbarkeit des Aktiven für FFW oder Familie.

Vielfalt des Freizeitangebotes:

Die Freizeitangebote sind heute vielfältiger und anspruchsvoller geworden. Längere Abwesenheiten, z.B. Urlaub im Ausland, aber auch Wochenendausflüge außerhalb des Nahbereiches, sind heute üblich.

Michael Zisti

Michael, verheiratet, hat 2 Söhne und ist seit über 30 Jahren bei der Feuerwehr. Sein Weg dahin verlief gewissermaßen traditionell: seine Vorfahren gehörten zu den Gründungsmitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Planegg, die Familie ist damit seit 7 Generationen in der FW verankert. Er ist gewissermaßen hineingewachsen, wie übrigens auch seine beiden Söhne, die bereits im aktiven Dienst mitmachen. Die etwas unüblichen Arbeitszeiten (Arbeitsbeginn 05:00 Uhr) und die Verantwortung als einziger Konditormeister im Betrieb beschränkten in der Vergangenheit die Verfügbarkeit für Einsatz und Ausbildung auf die Freizeit. Seine Ehefrau ist aktive Stütze im Verein und wirkt engagiert bei vielen Veranstaltungen und Aktionen mit. Die Ausbildung der Kinder hat natürlich Vorrang, aber gemeinschaftliche Aktivitäten wie z.B. die Zeltlager der Feuerwehrjugend kommen nicht zu kurz. Hierbei hat man nicht nur viel



Spaß, sondern stärkt durch gemeinschaftliche Erlebnisse und Betätigungen den Gruppenegeist. Auszeit von Beruf und Ehrenamt gibt es beim gemeinsamen Urlaub oder Ausflügen.

Wir haben versucht, mit diesem Artikel und den geführten Gesprächen das Spannungsfeld, in dem sich unsere Aktiven bewegen, zu verdeutlichen. Diese Darstellung ist sicherlich nicht vollständig. Warum aber nehmen unsere Mitglieder trotzdem die Aufgabe in der Freiwilligen Feuerwehr und damit den Dienst für die Gemeinde an?

Darauf gibt es keine einheitliche, für alle gültige Antwort. Für einige ist es schlichtweg Tradition. Die Väter dienten teilweise seit Generationen in der Wehr, sie sind in Feuerwehrfamilien aufgewachsen. Sie kennen die Aufgaben und tragen mit mehr oder weniger Kompromissen je nach persönlicher Situation mit Begeisterung die Fahne weiter. Einige sind in einer kirchlichen Jugendorganisation gewesen und haben gemeinsam mit ihren Freunden den Schritt in die Feuerwehr getan. Wieder andere sind einfach technikbegeistert und finden in der Wehr ein reiches Betätigungsfeld. Im Laufe der Zeit ergeben sich auf allen Ebenen Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Einige können Erfahrungen aus der Feuerwehr im Beruf umsetzen und schaffen so, einen vermeintlichen Konflikt in eine Win-Win-Situation zu verwandeln. In den meisten Fällen wird es wohl eine Mischung aus mehreren Faktoren sein. Allen gemeinsam ist jedoch die hohe Sozialkompetenz im Umgang miteinander, unbedingter Spaß an Technik und an außergewöhnlichen Herausforderungen, sowie tiefe Befriedigung darin, in einer starken Gemeinschaft helfen zu können.

Die Kunst für jeden Einzelnen ist es, die Balance zu halten zwischen Familie (Akzeptanz und Rückhalt), Beruf (Pflicht und Karriere) und dem Ehrenamt (Aufgabe und Leidenschaft).

René Kostinek und Manfred Wiltschek



Das LOGI-Team wünscht der Freiwilligen Feuerwehr Planegg und ihren Helfern weiterhin viel Erfolg bei ihren Einsätzen.



„Cold Water Challenges“? Nicht mit uns!

Feuerwehr Planegg verweigert Facebook-Trend.

Auch wir wurden im letzten Jahr zu der „Cold Water Grill Challenge“ nominiert.

Durch die „Cold Water Grill Challenge“ (der Kaltwasserg grill-Herausforderung), soll auf die Nervenkrankheit ALS aufmerksam gemacht werden und Spendengelder gesammelt werden.

Unsere Stockdorfer Kameraden haben ihre Kameradinnen und Kameraden aus Planegg nominiert.

Anstatt, wie in der Challenge üblich, einen Grill in eisig kaltem Wasser aufzustellen, kommt die Freiwillige Feuerwehr Planegg der Aufforderung einer Einladung auf andere Weise nach.

Im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ im April 2018 haben wir Spenden für den gemeinnützigen Verein „Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e. V.“ (www.paulinchen.de) gesammelt.

Nicht nur die Freiwillige Feuerwehr Stockdorf beteiligte sich mit einer gebefreudigen Spende, sondern auch unsere Gäste. Den Ertrag der öffentlichen Spendensammlung für Paulinchen e.V. wurde großzügig von der Freiwilligen Feuerwehr Planegg aufgestockt.

Sonja Stolz, Vereinsvorsitzende



Gerätschaften bedingen grundsätzlich erneute und neu geschaffene Aus-, Fort- und Weiterbildung. Im Rahmen der Ersatzbeschaffung unserer Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge (HLF), also dem Schweizer Taschenmesser der Feuerwehr, wurde auch die Beladung der vorhandenen Fahrzeuge überarbeitet. Dabei wurde insbesondere Wert auf die Zukunftsfähigkeit und Multifunktionalität gelegt. So wurde vorab festgelegt, welche Einsatzszenarien müssen mit einem Fahrzeug alleine oder mit zwei Fahrzeugen im Verbund durch die Feuerwehr abgearbeitet werden können.

Durch unsere zwei Gerätehäuser, nämlich in Planegg und Martinsried, und die Ausstattung mit drei bau- und ausstattungsgleichen, also identischen Fahrzeugen ist gewährleistet, dass wenn nötig immer mindestens zwei Fahrzeuge an der Einsatzstelle zur Verfügung stehen. Durch die Baugleichheit und die einheitliche Beladung reduziert sich der Ausbildungsaufwand wesentlich, da zum Beispiel die Maschinisten nur ein Bedienterminal und eine Pumpe beherrschen müssen. Für die Mannschaften reduziert sich die Fahrzeug- und Gerätekunde, da die Beladung sowohl am identischen Ort im Fahrzeug verladen ist als auch die Geräte bis auf eine Ausnahme übereinstimmend/einheitlich sind. Die einzige Ausnahme bilden die hydraulischen Rettungssätze. Also die Geräte um zum Beispiel Personen aus verunfallten Fahrzeugen zu befreien. Da diese aber vom selben Hersteller kommen, sind sie somit in der Bedienung wieder einheitlich.

Um nun den Ausbildungsaufwand bei der Einführung der Fahrzeuge möglichst gering zu halten, wurden einige neue Gerätschaften bereits angeschafft und, soweit möglich, auf den bestehenden Fahrzeugen verladen. Dies wiederum bedingt aber, dass die Einsatzkräfte auf diesen Geräten ausgebildet sind, um sie im Einsatz auch sicher handhaben zu können. Hierzu wurde neben regulären, fortlaufenden Übungen auch ein Tagesseminar angeboten. An einem Samstag wurde von externen Ausbildern eine Grundschulung in zwei Bereichen durchgeführt. Zum einen wurden wir durch Ausbilder der Firma Heavy Rescue Germany an dem Stützsystem und Hydraulikheber der Firma Paratech geschult. Zum anderen zum Thema Türöffnung und Einsatzmöglichkeiten des Halligan Tool durch die Firma I.F.R.T. (International Fire and Rescue Training) ausgebildet. Unsere Mannschaft wurde in zwei Gruppen aufgeteilt. Jeder durfte sich jeweils entweder vormittags oder nachmittags vier Stunden intensiv mit den Themen auseinandersetzen. Die verschiedenen Vorgehens- und Arbeitsweisen konnten ausprobiert und der Umgang praxisorientiert erlernt werden.

Das Stützsystem von Paratech besteht in der Hauptsache aus teleskopierbaren Stützen verschiedener Längen, welche mit unterschiedlichen Verlängerungen und Kopf- bzw. Fußteilen kombiniert werden. Diese sind aus Aluminium für Flugzeugteile gefertigt, was sie zum einen besonders leicht und zum anderen extrem belastbar macht. Eine einzelne Stütze kann 36 Tonnen tragen, also im Prinzip einen vollen Sattelschlepper oder vierachsigen Betonmischer.

Verwendet werden kann das System bei den verschiedensten Einsätzen. Unter anderem zum Sichern und stabilisieren von verunfallten PKWs, LKWs und im Bereich der Bahn, aber auch im Hochbaubereich, also dem Abstützen von Gebäuden sowie auch im Tiefbau, also zum Sichern



von Gräben oder Baugruben. Die Stützen können mittels Druckluft beim Heben nachgeführt werden. Somit bleiben die Stützen an der Last, ohne dass jemand sie halten oder bewegen muss. Zum Sichern muss nur kurz eine Mutter an dem Gewinde angezogen werden. Dies erhöht deutlich die Sicherheit der ehrenamtlichen Einsatzkräfte, da sich niemand im Gefahrenbereich der Last aufhalten muss. Während der Übung haben wir uns vor allem dem sicheren Unterbauen und Abstützen eines verunfallten PKWs gewidmet.



Das Halligan Tool, benannt nach dem Erfinder Hugh Halligan, einem First Deputy Fire Commissioner im New York City Fire Department, ist ein multifunktionales Hebel- und Brechwerkzeug. In Verbindung mit einer speziellen Axt, welche auch als Vorschlaghammer dient, lassen sich damit zwar gewaltsam aber schnell beinahe alle Arten von Türen und Fenstern öffnen. Weiterhin kann das Tool zum Beispiel als Auftritt verwendet werden, um in ein Hochparterre einzusteigen oder Brüstungen zu überwinden, aber natürlich auch um Hohlräume zu öffnen, um z.B. Glutnester abzulöschen. Weitere Einsatzmöglichkeiten bietet es nach Verkehrsunfällen oder bei Fahrzeugbränden. Die Ausbilder vermittelten in einer unübertrefflichen Art viele verschiedene Öffnungstechniken und Einsatzmöglichkeiten. Mit Unterstützung der Ausbilder, aber auch der Kameraden, wurde jede auch noch so komplizierte Lösung experimentell erprobt.

Unter Atemschutz, mit wenig Spielraum zu den verschiedenen angrenzenden Bauteilen, Widerstandsfähigkeit der Tür, was alles die Arbeit im Einsatz erschwert. Aber seien Sie sich sicher, wir haben die Tür immer aufbekommen.

Herzlichen Dank an die Ausbilder, alle waren sich einig: Wiederholung ist nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern garantiert!



Wenn auch etwas erschöpft nach diesem lehrreichen Tag, war es am Ende natürlich Zeit, für ein entsprechendes Abschlussfoto!

Martin Heizer,
Kommandant

Traditionelles Pokalkegeln der Würmtalfeuerwehren am 06. Januar 2018

Das traditionell am Dreikönigstag stattfindende Pokalkegeln der Würmtalfeuerwehren konnte auch 2018 von dem Vorjahressieger, der Freiwilligen Feuerwehr Planegg, eindeutig gewonnen werden. Tagessieger wurde Alfons Wutz aus Gräfelfing (109 Holz) vor unserem Christopher Paulu (105 Holz).



Filmaufnahmen zur Nominierung „Cold Water Grill Challenge“ im Januar 2018

Statt einen Grill in eisig kaltem Wasser aufzustellen, haben wir uns entschieden, am Tag der offenen Tür Spenden für den gemeinnützigen Verein „Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.“, zu sammeln. Den Ertrag der öffentlichen Spendensammlung für Paulinchen e.V. haben wir auf insgesamt 500 € aufgestockt. Das vollständige Video mit unserer Antwort, können Sie auf unserer Facebook-Seite unter <https://www.facebook.com/FFWPlanegg/> sehen.

Faschingsumzug am 11. Februar 2018

Und schon war wieder Zeit für den Faschingsumzug... Haben Sie unsere drei Wagen gesehen? Am Tag vor dem Faschingsumzug heißt es immer malen, bis wir fertig sind.



Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Planegg im Kindergarten nach dem verheerenden Brand am 01. März 2018

Sicherlich erinnern Sie sich an die Bilder vom Brand im Kindergarten in Martinsried, der in den Morgenstunden des 01.03.2018 ausgebrochen ist.

Für die Kinder, die betroffen waren und ihre Lieblingsspielsachen und ihr tägliches Umfeld verloren haben, ist der Verlust der gewohnten Umgebung sehr groß und bewegend. Ebenfalls beschäftigte sie das Thema „Brand“ und auch „Feuerwehr“ natürlich weiterhin immens.



Uns lag es am Herzen, den Kindern eine kleine Freude zu bereiten und bei der Verarbeitung der Geschehnisse zu unterstützen. Zur Übergabe der Überraschung waren wir mit 18 Kameradinnen und Kameraden mit den Kindern am Brandort. Dort haben wir sämtliche Fragen beantwortet und uns gemeinsam die Brandruine von außen angeschaut. Die Augen waren groß und voller

Freude, als wir allen die Geschenke überreicht haben. Als Überraschung haben die kleineren Kinder alle einen Grisu, den Feuerwehrdrachen, von uns bekommen, die Hortkinder Kinderfeuerwehrehelme.

Zum Abschluss durften alle Kinder mit der Drehleiter nach oben fahren. Mit Feuerwehrgurten gesichert und in Anwesenheit unserer Feuerwehrkameraden fühlten sich alle Kinder so wohl, dass sie hoch hinaus wollten mit dem Drehleiterkorb.

Fackelzug zum 80. Geburtstag von Baron von Hirsch Anfang März 2018

Anlässlich des 80. Geburtstages machten wir uns mit dem Trachtenverein D'Almarösler und den Hubertus-Schützen auf den Weg zum Schloss, dort wurden wir schon vom Baron von Hirsch und seiner Familie empfangen.

Die D'Almarösler führten mehrere traditionelle Tänze im Schlossgarten auf. Bevor die Familie von Hirsch alle Teilnehmer zu einer gemütlichen Feier mit Brotzeit herzlich im Schloss willkommen geheißen hat, wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Planegg eine köstliche Torte überreicht. Diese war mit dem Mannschaftsbild der Freiwilligen Feuerwehr Planegg, das im Juli 2016 vor dem Planegger Schloss aufgenommen wurde, verziert.



Jahreshauptversammlung am 16. März 2018

Die Jahreshauptversammlung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Feuerwehrmitglieder. Zunächst geben der Kommandant, der Jugendwart und der Vorsitzende ihre Jahresberichte ab. Neben den Berichten werden zudem Beförderungen und Ehrungen ausgesprochen und die entsprechenden Abzeichen übergeben. Dann folgt die Berichterstattung der Kassenwarte und der Kassenprüfer, welche anschließend die Entlastung der Kassenwarte sowie des Vorstandes beantragen. Hierüber entscheiden die Mitglieder mit Handzeichen. Weiterhin werden bei der Versammlung auch Wahlen abgehalten. Alle sechs Jahre sind der Kommandant, alle vier Jahre der Vorstand und alle zwei Jahre die Vorstandsbeisitzer, Kassenprüfer und der Fähnrich zu wählen. Jedes Mitglied kann zur Hauptversammlung Anträge einbringen oder sich zu Wort melden. Alle Anträge und Wortmeldungen müssen behandelt und gegebenenfalls abgestimmt werden. Die Grußworte des Bürgermeisters und der Kreisbrandinspektion runden die Versammlung ab.

Bei der Jahreshauptversammlung 2018 wurden die Beisitzer, die Kassenprüfer und der Fähnrich gewählt. Christian Diekgerdes, Bernd Eierle, Martin Fladerer, Jens Gabold, Peter Heizer und Gerd Ritter wurden für zwei Jahre gewählt. Im Amt der Kassenprüfer wurden Bernhard Pommer und Florian Kellner-Fendt wiedergewählt. Im Amt als Fähnrich wurde Josef Reithmeier ebenfalls bestätigt.



Foto: Fred Rauscher

Osternachmittag mit Ostereiersuche im Gerätehaus Planegg Anfang April 2018

Bei uns fiebern die Kleinen und Großen der Ostereiersuche entgegen, manchmal weiß man gar nicht mehr, ob man an der Stelle nicht schon geschaut hat... Der Osterhase übertrifft sich jedes Jahr aufs Neue mit seinen einfalreichen Verstecken.



Würmtalkameradschaftsabend in Gauting Mitte April 2018

Um die Kameradschaft unter den Feuerwehren zu stärken und sich außerhalb von Übungs- und Einsatzgeschehen kennenzulernen, findet jährlich ein Kameradschaftsabend statt. Jedes Jahr ist eine andere Feuerwehr aus dem Würmtal der Ausrichter, die auch für das Rahmenprogramm verantwortlich ist. Somit ist Abwechslung garantiert.

Nachdem unser Wolfi mit verbundenen Augen unseren Bene in der Schubkarre herumkutschieren durfte, konnten wir gemeinsam mit den Nachbarfeuerwehren die Gaudi bei Musik genießen.

Tag der offenen Tür Mitte April 2018

Waren Sie auch bei uns am Tag der offenen Tür? Bei herrlichem Wetter konnte Sie einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr gewinnen, selber Feuer löschen und sich mit Leckereien vom Grill und von unseren Zuckerbäckern verwöhnen lassen.



Kreisfeuerwehrtag Ende April 2018

Der Kreisfeuerwehrtag ist ein jährliches Treffen aller Feuerwehren im Landkreis München. Zunächst werden alle neuen Feuerwehrfahrzeuge ausgestellt und können eingehend begutachtet werden. Nach den Grußworten des Landrates und des gastgebenden Bürgermeisters folgt der Bericht des Kreisbrandrates. Anschließend werden besondere Ehrungen und Auszeichnungen verliehen.

Für 25 Jahre aktiven Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr wurden unsere drei Kameraden Konrad Freytag, Rainer Grothues und Peter Köhler geehrt.



RamaDama Ende April 2018

Auf die leckeren Schnitzel bei der Feuerwehr können sich alle Helfer freuen. Aber werden sie mit einem roten Auto als Fahrdienst abgeholt, dann ist jedes Jahr wieder die Freude groß. Morgens RamaDama und abends geht es weiter mit dem Damenkranzl.



Damenkranzl Ende April 2018

Auch dieses Jahr haben wir wieder die Damen unserer Feuerwehrkameraden verwöhnen dürfen. Mit Grießnockerlsuppe à la Kurti, über Dreierlei vom Schnitzel mit Kartoffelsalat und zum Schluß Topfen à la Madame Christine. Ein gelungener, fröhlicher Abend.



Vatertagsfußballspiel mit anschließendem Grillfest Mitte Mai 2018

Nicht so wie bei den Profifußballern....

Bei unseren fleißigen Fußballern läuft das ganze Jahr ohne Saisonpause das Training fürs Vatertagsfußballspiel. Beim Vatertagsfußballspiel „Alt“ gegen „Jung“ haben die Jungen das Spiel für sich entscheiden können. Das Endergebnis lautete 1:2 nach den Toren von Oliver Sfeir (0:1), Tim Säring (0:2) und Sebastian Speckbacher (1:2).



Besuch vom Kindergarten St. Martin Ende Mai 2018

Als Dankeschön für unsere Arbeit und unseren Einsatz, haben die Kinder uns ein wunderschönes, selbstgestaltetes Bild überreicht. Haben Sie das Bild bei uns im Schaukasten vor dem Gerätehaus in Planegg schon bewundert?



Verteilung der Infobroschüre Mitte Juni 2018

Hatten Sie da auch Post von uns? Da war es schon vollbracht, was derzeit noch mitten in der Arbeit steckt. Die Verteilung der Infobroschüren für unsere Bürger in Planegg und Martinsried.

Es sind jedes Jahr so viele daran beteiligt... Diejenigen, die an der Entstehung, Texterstellung, Textgestaltung etc. mitwirkten, die, die Umsetzung vorantreiben, die, die Vorbereitungen wie u.a. die Adressenlisten, die Firmenbriefe, das Anschreiben, Listen etc. fertigen, die, die den Druck der Broschüre umgesetzt haben oder bei der Verteilung tatkräftig unterstützen. Oder uns aktiv in der Öffentlichkeits- und Pressearbeit, vor allem bei Facebook, unterstützen. Nach dem Verteilen der Infobroschüre steht für unsere Kassiere die meiste Arbeit noch an und für einige heißt es: nach der Infobroschüre ist vor der nächsten Infobroschüre.....

Wiesn mit der Mannschaft Anfang Oktober 2018 ...

Zusammen mit unseren Kameraden von unserer Partnergemeinde Klausen und der Nachbarfeuerwehr Neuried haben wir einen ausgelassenen Abend auf der Wiesn verbracht.

... und mit den Passiven



Was die jungen Kameradinnen und Kameraden können, können unsere Passiven schon lange. Zünftig wurde in der Hubertusbox im Bräurosl die Mittagswiesn ausgelassen unsicher gemacht. Wie jedes Jahr haben unsere Passiven wieder ein selbstgebackenes und -gestaltetes Wiesnherz bekommen.

Und wenn sie nicht von unseren Fahrern abgeholt worden wären, würden sie sich sicherlich immer noch dort rumtreiben.

Traditionelles Schafkopffrennen Anfang November 2018

Auf der Suche nach der Sau, sicherte sich unser Bernhard Fladerer den Ludwig-Linner-Gedächtnis-Wanderpokal.

Totengedenken Mitte November 2018

Am Totengedenken, dem sogenannten Volkstrauertag, wird in Deutschland den Soldaten und Kriegstoten gedacht - ursprünglich der Opfer des 1. Weltkrieges, heute sämtlicher Kinder, Frauen und Männer aller Völker, die Opfer von Gewalt, Gewalt-herrschaft und Krieg geworden sind.

Auch hier nehmen wir jedes Jahr mit unseren Kameradinnen und Kameraden teil.



Christkindlmarkt der Vereine Anfang Dezember 2018

Wir hoffen doch, dass Sie schon mal in den Genuss unserer Feuerzangenbowle gekommen sind. Wenn nicht, dann haben Sie definitiv etwas verpasst, was man nicht verpassen darf. Wir hoffen, dass wir Sie dann zum nächsten Christkindlmarkt begrüßen dürfen. Schnell, den Termin eintragen... Wir sehen uns spätestens am 30.11. und 01.12.2019 auf dem Marktplatz in Planegg.



Besuch vom Nikolaus 06. Dezember 2018

Wenn die Kinderaugen immer größer werden, die Ehrfurcht vor dem Mann mit dem langen weißen Rauschebart immer angsteinflößender wird, dann ist Zeit für unseren Nikolaus. Jedes Jahr machen sich der Nikolaus und seine Gehilfen auf den Weg zu den braven Kindern unserer Kameraden und Kameradinnen. Und zum Glück haben wir nur liebe und brave Kinder unter uns.... Oder kennen Sie andere Kinder?



Weihnachtsfeier im Gerätehaus Planegg 08. Dezember 2018

Das Jahr hat sich dem Ende zugeneigt. Zeit, das vergangene Revue passieren zu lassen und mit Neugier auf das Kommende zu blicken. Als Dankeschön für die geleistete Arbeit und Unterstützung, die viele investierte Zeit und ebenfalls das tatkräftige Zupacken all unserer Kameraden und Kameradinnen findet jedes Jahr die Weihnachtsfeier statt. Wir feiern zusammen mit unseren Partnerinnen und Partnern, den Kindern sowie einigen wenigen geladenen Gästen in einem festlichen Rahmen.



Und immer mal wieder etwas zwischendurch....

Passivenstammtisch

Fronleichnam

Verabschiedung Bärenstein

Verabschiedung Meylan



Nachruf

*Menschen treten in unser Leben
und begleiten uns eine Weile.
Einige bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren
in unseren Herzen.*

(Unbekannt)

In Gedenken an alle verstorbenen Kameraden
der Freiwilligen Feuerwehr Planegg



*...damit Sie
sicher sein
können!*



**Kompetente Beratung und Verkauf von Produkten
für die Bereiche Feuerwehr, Rettungsdienst, THW, Polizei
und Industrie.**

Ihr BAS-Fachberater

Markus Fuchs
Geschäftsführer

Telefon: (089) 893136-0
Telefax: (089) 893136-30
Mobil-Telefon: (0172) 8630699
E-Mail: m.fuchs@bas-brandschutz.de

BAS Vertriebs GmbH
Brand- und Arbeitsschutz

Sammelweisstraße 8
82152 Planegg
E-Mail: info@bas-brandschutz.de
Internet: www.bas-brandschutz.de



Die Freiwillige Feuerwehr Planegg erinnert sich an ihre Toten. Auch wenn im vergangenen Jahr glücklicherweise niemand verstorben ist, so ist es uns doch ein besonderes Anliegen, an die ehemaligen Kameraden zu denken.

Dies geschieht in vielfältiger Weise und jeder macht dies auf seine Art und Weise:

Bei unseren Versammlungen halten wir zu Beginn stets eine Schweigeminute ab. In unserem Stüberl, wo wir mit den Kameraden viele Stunden verbracht haben, befindet sich ein Gedenkbuch mit den verstorbenen Kameraden, in dem wir immer wieder blättern und uns dabei an sie erinnern.



Wir beteiligen uns mit einer Fahnenabordnung am Gedenkgottesdienst des Bezirksfeuerwehrverbands Oberbayern in Riem. Dieser findet jedes Jahr am letzten Freitag im Oktober statt.

An unserer Fahne befindet sich ein Fahnenband für die Verstorbenen. Und nicht zuletzt gibt es diese Seite in unserer Infobroschüre.

Kameradschaft bedeutet Zusammenhalt in sämtlichen Lebenslagen. Wir verbringen sehr viele Stunden miteinander, schöne, lustige, anstrengende, aufregende; es sind aber auch bewegende, traurige, aufwühlende und niederschmetternde darunter. Wir unterstützen uns in all diesen Situationen, deshalb ist es für uns selbstverständlich, auch auf dem letzten Weg Begleitung zu sein. Und über den Tod hinaus an unsere Kameraden zu erinnern, unsere Kameradschaft untereinander zu beweisen und vor allem auch zu leben.

Daher:

„Wir gedenken unserer verstorbenen Kameraden“

Die 107 aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Planegg teilen sich derzeit wie folgt nach Dienstgraden auf:

2	Hauptbrandmeister	27	Hauptfeuerwehrleute
1	Oberbrandmeister	17	Oberfeuerwehrleute
1	Brandmeister	15	Feuerwehrleute
1	Hauptlöschmeister	11	Feuerwehranwärter
3	Oberlöschmeister	22	Jugendfeuerwehrleute
7	Löschmeister		

Das Durchschnittsalter der aufgeführten Einsatzkräfte beträgt derzeit 32 Jahre bei einer durchschnittlichen Dienstzeit von 14 Erfahrungsjahren. Mit dem Erreichen des 65. Lebensjahres scheidet die Feuerwehrleute automatisch aus dem aktiven Dienst aus.

Stand: 01.03.2019



Vertrauen ist einfach.



www.kskmse.de

Gut für die Region.

Wir engagieren uns für die Menschen in den Regionen München, Starnberg und Ebersberg, denn dem Vertrauen unserer Kunden verdanken wir unser kontinuierliches Wachstum. Für eine Region, in der es sich zu leben lohnt.

 Kreissparkasse

Um mit den technischen Geräten umgehen zu können, ist eine umfassende und fortlaufende Aus- und Fortbildung erforderlich. Dies wurde 2018 in 225 Übungen mit einem Zeitaufwand von **3487** Stunden durchgeführt. Neben dieser Allgemeinausbildung für alle Feuerwehrdienstleistenden wurden von verschiedenen Feuerwehrleuten Spezialausbildungen mit einem Zeitaufwand von **1673** Stunden absolviert:

Anzahl	Ausbildungsinhalt	Anzahl	Ausbildungsinhalt
	Grundausbildung:	9	DLK-Ausbildung Korb
5	Modulare Truppausbildung (Grundausbildung)	3	Fahrsicherheitstraining für Feuerwehrfahrzeuge
5	Ausbildung Digitalfunk	2	Fortbildung im Bereich Atemschutz
5	Erste Hilfe Grundausbildung	1	Gerätewart SF
	Führungslehrgänge:	1	Massschinistenausbildung LKR-M
1	Aufbaulehrgang Führungs-DG-Digitalfunk SF	8	Motorsägenmodul 1 + 2
1	Aufbaulehrgang Führungs-DG-Technische Hilfe SF		Gefahrgutausbildung:
4	Fortbildung Digitalfunk und Führungsunterstützung	4	ABC-Einsatz Grundlagen und Führung SF
1	Gruppenführer SF	2	Gefährliche Stoffe LKR-M
3	Münchner Feuerwehrsymposium	3	Messtechnik der Feuerwehr SF
3	Seminar Führungskompetenz	1	Fortbildung Gefahrgut
2	Zugführer SF		Sonstige Lehrgänge:
	Technische Lehrgänge:	1	Fortbildung für medizinische Ausbilder LKR-M
1	Anwendung von Schaummittelanlagen LKR-M	2	Fortbildung medizinische Versorgung
1	Atemschutz Gerätewart oder Fortbildung	1	Jugendwartfortbildung LKR-M
2	Aufzugsanlagen LKR-M	23	Jugendleistungsprüfung
1	Ausbilder für Atemschutzgeräteträger SF	4	Sport- und Schwimmabzeichen
1	Ausbilder für Modulare Truppausbildung	1	Stationäre Lösch- u. Brandmeldeanlagen LKR-M
14	Brandbekämpfung Intensivtraining I.F.R.T.		

LKR-M = Landkreisausbildung München · SF = Staatliche Feuerweherschule

Wenn man die Einsatzstunden von **3772** Stunden, die Übungs- und Ausbildungszeiten von gesamt **5160** Stunden, Verwaltungszeiten mit **4700** Stunden, Zeiten für die Geräte- und Fahrzeugpflege durch die Feuerwehrdienstleistenden von **1000** Stunden zusammenzählt, ergibt sich ein Gesamtstundenaufwand von **14632** Stunden, der im Jahr 2018 von den Feuerwehrkameraden und -kameradinnen ehrenamtlich erbracht worden ist. Hier sind die Stunden der beiden hauptamtlichen Gerätewarte nicht mit berücksichtigt.

Brände:

Kleinf Feuer	28
Mittelfeuer	1
Großfeuer	2

Sonstige Einsätze:

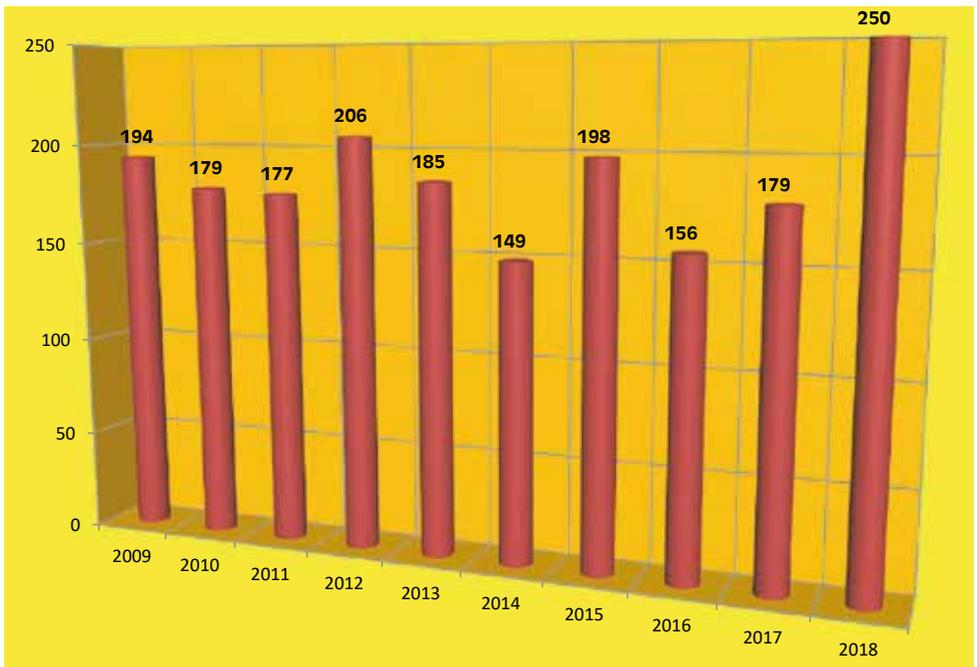
Blinde Alarme	59
Böswillige Alarme	3
Sicherheitswachen	4
Sonstiges (Tierrettung, UG-ÖEL ...)	93

Hilfeleistungen:

Fahrbahn reinigen	7
Beseitigen von Wasserschäden	8
Wohnungsöffnungen	9
schwere Verkehrsunfälle	2
leichte Verkehrsunfälle	6
Gefahrgutunfälle	3
Unterstützung Rettungsdienst	10
Erstversorgung „First Responder“	5
Sturmschäden	10

Gesamt 250 Einsätze mit 3772 Einsatzstunden

Verhältnis der
 Brandeinsätze : sonstige Einsätze
 1 : 8



Januar – (insgesamt 23 Einsätze)

01.01.2018 - Brand Unrat

Mal wieder selber verschrien, oder ist es doch einfach die Erfahrung? Wie auch immer, die Silvester-nächte sind kurz. So wurden wir gegen viertel vor zwei Uhr alarmiert, da Feuerwerksreste, die zu einem Haufen zusammengelegt worden waren, brannten. Wenn Sie uns also helfen wollen, auch mal gemütlich feiern zu können, dann vergewissern Sie sich doch einfach vor dem Weiterfeiern, dass die Feuerwerksbatterien auch wirklich nicht mehr glimmen. Wenn dann doch mal eine so gemütlich vor sich hin qualmt oder auch ein kleines Lagerfeuerchen mitten auf dem Asphalt brennt, tut es auch mal ein Kübel Wasser. Da braucht man kein Löschfahrzeug mit zweitausend Liter Fassungsvermögen. Wenn aber augenscheinlich die Gefahr besteht, dass das Feuer sich ausbreitet, zögern Sie nicht und rufen die 112 an!

01.01.2018 - Brand Papiercontainer

Ich hatte Sie doch oben ermuntert zu prüfen, ob die Feuerwerksreste noch glimmen. Dies sollte man spätestens dann tun, wenn diese in der Papier- oder der Mülltonne entsorgt werden sollen. Was passiert, wenn dies noch der Fall ist, zeigte sich beim zweiten Einsatz am ersten Januar, da brannte dann eben nicht nur das Feuerwerk ab, sondern gleich der ganze Müllcontainer.

01.01.2018 - Zimmerbrand

Frei nach „Räuber Kneißl“: Des Jahr fangt ja scho guat o! Nachdem zwischendurch die Brandmeldeanlage in einem Gewerbebetrieb ausgelöst hatte, wurde es am Nachmittag ernst. Um die Weihnachtszeit nochmal aufleben zu lassen, sollten die Kerzen am Christbaum erneut angezündet werden. Dabei ist höchste Vorsicht geboten, da die Bäume nach einigen Tagen im warmen Wohnzimmer stark ausgetrocknet sind. So genügt oft schon eine ungünstig platzierte Kerze oder der Lufthauch einer Tür, um die trockenen Zweige an der Kerzenflamme zu entzünden. Die Bäume gehen dann sehr schnell in einer Stichflamme und Rauch auf. Glücklicherweise erloschen die Flammen in diesem Fall von selbst, da sich außer dem Vorhang keine brennbaren Gegenstände in der Nähe befanden. Dennoch musste die Wohnung durch die Feuerwehr belüftet und die Bewohner zur Sicherheit ins Krankenhaus gebracht werden.



03.01.2018 - Sturmschäden

Frei nach „Räuber Kneißl“: Des Jahr geht ja a guat weiter! Nachdem am ersten Januar schon vier Einsätze waren und am zweiten noch einer, waren es am dritten gleich sechs Einsätze, allesamt durch den starken Wind verursacht. So stürzten Bäume und Bauzäune um und einmal mussten Dachziegel die sich gelockert hatten, wiedereingesetzt werden.

07.01.2018 - Brand Elektroverteilung

Frei nach..., ja, na gut, dann nicht. Auf jeden Fall geriet aus unbekannter Ursache eine Elektroverteilung in einem Martinsrieder Gewerbebetrieb in Brand, nach kurzen Lösch- und Lüftungsmaßnahmen konnte die Einsatzstelle dem Betreiber und der Elektrofachfirma überlassen werden.

Februar – (insgesamt 20 Einsätze)

09.02.2018 - Verkehrsunfall

Kurz nach ein Uhr in der Nacht wurde die Freiwillige Feuerwehr Planegg zu einem schweren Verkehrsunfall gerufen. Ein PKW war von der Fahrbahn abgekommen, hatte sich überschlagen und ist nahe der Unterführung bei der Einfahrt zum Wertstoffhof, auf dem Fahrradweg zum Stehen gekommen. Vor Ort stellte sich heraus, dass kein Fahrzeuginsasse in der Nähe auffindbar war. Da aufgrund der Unfallspuren von lebensbedrohlichen Verletzungen auszugehen war, wurde umgehend mit der Suche begonnen. Oft flüchten die Beteiligten im Schock und brechen dann in einiger Entfernung zusammen. Zunächst wurde die nähere Umgebung von Suchtrupps kontrolliert, zeitgleich fuhren Fahrzeuge der Feuerwehr und der Polizei umliegende Straßen ab und die Krankenhäuser wurden auf entsprechende Einlieferungen abgefragt. Da dies alles zu keinem Ergebnis führte, wurde eine umfangreiche Suche durch die Rettungshundestaffel in die Wege geleitet. Die Suchhunde konnten eine Spur bis zum Parkplatz des Gymnasiums verfolgen, wo sich diese Spur dann verlor. Vermutlich wurde die Person dort von einem Fahrzeug mitgenommen.



23.02.2018 - Gefahrstoffeinsatz

Der Wachdienst eines Forschungsinstitutes stellte bei einem Rundgang einen intensiven Gasgeruch fest, dieser rief um kurz nach ein Uhr nachts die Feuerwehr auf den Plan. Tatsächlich konnte in dem benannten Bereich ein intensiver Geruch wahrgenommen und durch Messungen ein Gasleck bestätigt werden. Die betroffene Stelle konnte abgedichtet werden und nach intensiver Belüftung war weder ein Geruch feststellbar, noch konnten weitere bedenkliche Konzentrationen gemessen werden. Das Gebäude konnte somit dem Betreiber wieder gefahrfrei übergeben werden.

März – (insgesamt 22 Einsätze)

01.03.2018 - Großbrand

Gegen fünf Uhr in der Früh ist kaum jemand unterwegs, außer den braven, fleißigen Zeitungsausträgern.

Gut, wenn diese auch noch aufmerksam sind. Auf Höhe des Kindergartens in Martinsried bemerkte der Zeitungsausträger das Piepen von Heimrauchmeldern und leichten Brandgeruch. Daraufhin tat er genau das richtige und wählte den Notruf 112. Der Alarm ging





um 05:04 Uhr ein, woraufhin die Floriansjünger zum Alarm gerufen wurden. Bereits um 05:10 Uhr stand das erste Löschfahrzeug an der Einsatzstelle. Bei Eintreffen war bereits die Fensterfront des Gymnastikraumes durchgebrannt und der Gebäudeteil stand im Vollbrand. Umgehend wurden durch die eintreffenden Mannschaften umfangreiche Löschmaßnahmen vorgenommen. Nach dem guten alten Spruch: „Großes Feuer, großes Wasser“, kam neben fünf C-Rohren (in der Regel 235 l/min) in der Anfangsphase auch ein

B-Rohr (bis 800 l/min) zum Einsatz. Durch den entschlossenen und umfassenden Löschangriff konnte das Feuer auf den vorgefundenen Umfang begrenzt werden. Leider war zu dem Zeitpunkt das gesamte Gebäude bereits stark verraucht. Probleme bereitete in der Folge die Bauweise aus vielen Schichten Holz, Blech und Isoliermaterial, was umfangreiche Nachlöscharbeiten notwendig machte. Weiterhin machten die tiefen Temperaturen von an die 20 Grad minus Mensch und Material erheblich zu schaffen.

Während der Aufräumarbeiten musste ein Teil der Mannschaft für eine medizinische Erstversorgung abgezogen werden, eine Person war in der Bahnhofstraße gestürzt und hatte sich eine stark blutende Wunde am Kopf zugezogen. Da der Rettungswagen einen weiteren Anfahrtsweg hatte, mussten die Sanitäter der Feuerwehr die Erstversorgung übernehmen.



Epilog: Als am Morgen dieses Tages die Kindergartenkinder von ihren Eltern in den Kindergarten gebracht wurden, haben diese den laufenden Einsatz größtenteils live miterlebt. Während eines Brandes entsteht Rauch, Asche und Ruß und verteilt sich wie feiner Staub in den Räumlichkeiten. Daher sind nach Bränden die Räumlichkeiten häufig nicht mehr nutzbar und müssen aufwendig saniert werden. In den kommenden Monaten, wenn nicht Jahren, müssen die Kinder in anderen Einrichtungen untergebracht werden. Daher haben wir in der Woche nach dem Brand angeboten, den Kindern die Brandstelle zu zeigen, damit diese das Geschehene besser verstehen und verarbeiten können. Da auch das ein oder andere Spielzeug aufgrund des Rauches nicht mehr die kindgerechte Schadstoffarmut aufwies, haben wir zum Trost für den Verlust Stofftiere (Grisu, der kleine Drache der Feuerwehrmann werden will) und Feuerwehrhelme für Kinder verteilt. Die verbrannten und verrußten Räume wurden unter fachkundiger Begleitung durch Feuerwehrleute von außen ehrfurchtsvoll von den Kindern begutachtet. Zur Ablenkung durfte danach ein Löschfahrzeug erklettert werden und auch eine Rundfahrt mit der Drehleiter war heiß begehrt. Die Reaktionen und vor allem leuchtende Kinderaugen, aber auch die der Betreuer und Eltern, zeugten vom großen Erfolg dieser Aktion.

14.03.2018 - Erstversorgung

Mal wieder waren unsere Sanitäter gefragt. Durch eine immer weiter steigende Auslastung des regulären Rettungsdienstes, also den Rettungswagen der Hilfsorganisationen wie Malteser Hilfsdienst, Johanniter oder dem Rotem Kreuz und den privaten Rettungsdiensten wie der Firma Aicher oder MKT, müssen immer häufiger die Freiwilligen Feuerwehren herhalten, um die Hilfsfristen einhalten zu können. Insbesondere zu den gewöhnlichen Arbeitszeiten führt dies zu einer weiteren Belastung der Arbeit-

nehmer, die bei jedem Alarm im Büro oder Werkstatt alles stehen und liegen lassen, um anderen zu helfen. Bitte nicht falsch verstehen, wir helfen wirklich jedem, der unsere Hilfe braucht gerne, ob nun bei einem Brand, einem Unfall oder eben bei einem medizinischen Notfall. Wenn es aber ersichtlich ist, dass wirtschaftliche Interessen und offensichtliche Fehlsteuerung durch Gutachten auf dem Rücken der ehrenamtlichen Helfer abgeladen werden, dann muss man auch mal was sagen dürfen. Normalerweise ist die Erstversorgung durch Feuerwehren bei schweren, in der Regel lebensbedrohlichen Fällen wie einem Kreislaufstillstand vorgesehen, wenn dadurch das therapiefreie Intervall verkürzt werden kann. In der Notfallmedizin wird der Zeitraum vom Eintritt eines Ereignisses bis zum Eintreffen qualifizierter medizinischer Hilfe als therapiefreies Intervall bezeichnet. Dieser Zeitraum sollte im Idealfall durch Sofort- und Erste-Hilfe-Maßnahmen überbrückt werden. Diese können von Laien oder Ersthelfern ausgeführt werden. Haben Sie keine Angst, Sie können dabei nichts falsch machen. Das einzige, dass Sie falsch machen können, ist, dass Sie gar nichts machen. Mittlerweile werden wir aber immer häufiger auch zu Einsätzen gerufen, welche nicht lebensbedrohlich sind, so mussten dieses Jahr schon zum wiederholten Mal Personen mit Platzwunden oder Schürfwunden versorgt werden, aber auch Nichtigkeiten wie ein Kater nach einer durchzechten Nacht gab kürzlich schon mal den Anlass zu einem Einsatz.

27.03.2018 - Verkehrsunfall

Am Nachmittag dieses Tages, kam es zu einem Unfall zwischen zwei PKW. An der Einsatzstelle wurden die Fahrzeuge und die Einsatzstelle gesichert und eine verletzte Person bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes erstversorgt. Nach der Unfallaufnahme, wurde die Unfallstelle gereinigt und nach Absprache mit der Polizei wieder freigegeben.



April – (insgesamt 18 Einsätze)

14.04.2018 - Absturz Kleinflugzeug

Ein Anwohner bemerkte ein Segelflugzeug, welches in geringer Höhe für den Betrachter merkwürdige Flugmanöver absolvierte und dann plötzlich verschwand. Dies veranlasste den Augenzeugen zu der Vermutung, das Flugzeug sei abgestürzt und daraufhin zu einem entsprechenden Notruf, was ja auch völlig richtig ist.

Aufgrund des Notrufes wurden die Feuerwehren Planegg und Gräfelfing alarmiert, was schon einen ansehnlichen Aufmarsch an Mannschaft und Fahrzeugen nach sich zieht, was ja aufgrund des vermuteten Absturzes völlig in Ordnung ist. Vor Ort stellte sich dann schnell heraus, dass der Pilot wegen der fehlenden Thermik eine kontrollierte Außenlandung durchführen musste, so wie es in der Notfallplanung vorgesehen ist, was in solchen Situationen völlig richtig ist und in der Planung eines Fluges als Notfallplan sogar eingeplant werden muss. Bei einer solchen Landung wird kurz vor dem Aufsetzen durch das beobachtete Flugmanöver, einem kurzen steilen hochziehen des Fliegers, im Prinzip eine Vollbremsung vollzogen. Fachkundige mögen mir etwaige Vereinfachungen



chungen in der Beschreibung nachsehen, ich kann ganz gut mit Booten umgehen, aber der Umgang im Cockpit ist mir fremd. Also ist an diesem Tag alles bestens gelaufen, der Anwohner hat richtig reagiert, da er einen Notfall vermutete, der Pilot hat richtig gehandelt, er ist sicher gelandet und wir konnten noch behilflich sein, das Flugzeug über den Acker zur nächsten Straße zu befördern, wo es mit einem Anhänger abgeholt werden konnte.

14.04.2018 - Feuermelder

Nicht so gut lief es wenige Stunden später. Da hat ein Möchtegernscherzkeks einen Handfeuermelder ohne Grund eingedrückt. Wahrscheinlich erfreute er sich in seinem Versteck an dem Blaulicht und den schönen roten Fahrzeugen. Wir empfinden diese Art von Humor allerdings nicht erfreulich oder komisch und der Gesetzgeber auch nicht. Der § 145 StGB sieht für den Notrufmissbrauch bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe vor.



17.04.2018 - Tierrettung

Ein Hund hatte sich unbefugt Zutritt in das Kanalsystem einer Martinsrieder Forschungseinrichtung verschafft. Nach einer längeren Suchaktion konnte das Tier im Kanal lokalisiert werden und schließlich unverseht mit Hilfe einer Leiter gerettet werden.

19.04.2018 - Zimmerbrand

Am frühen Nachmittag dieses Tages wurden die Florianijünger wegen Rauch und Brandgeruch aus einem Reihenhauses zum Dienst gerufen. Es stellte sich aber schnell heraus, dass sich nur das Mittagessen auf dem Herd in Asche und Rauch verwandelt hatte. Da kurzzeitig noch eine Person im Obergeschoss vermutet wurde, durchsuchte ein Trupp unter Atemschutz das Haus. Dies klärte sich aber schnell auf und niemand kam zu Schaden. Währenddessen wurden bereits Lüftungsmaßnahmen eingeleitet, um den Rauch zu entfernen. So konnten wir den Einsatz schnell beenden.



22.04.2018 - Biotop befüllen

Aufgrund des bisher recht trockenen Frühjahres, musste ein Tümpel mit Wasser befüllt werden, um dem dort heimischen Kriech- und Schwimmgetier das Überleben zu sichern. Mit unserem Wechselladefahrzeug und dem Abrollbehälter Tank ist sowas schnell erledigt.

26.04.2018 - Böswilliger Alarm

Ich habe doch eben schon geschrieben, dass wir solche vermeintlichen Scherze nicht unbedingt lustig finden und der Gesetzgeber ebenfalls nicht. Um kurz vor 23:00 Uhr wurden wir wegen einer Rauchentwicklung zum Bahnhof gerufen. Dort stellte sich heraus, dass jemand absichtlich und ohne Grund einen Pulverlöscher in die Luft geblasen hat, was schon mal wie Rauch aussehen kann. Sie erinnern sich noch an den § 145 StGB? Für einen solchen Fall sieht der Gesetzgeber sogar bis zu zwei Jahre Freiheitsstrafe vor. Also sollte sich jemand angesprochen fühlen, lasst Derartiges einfach bleiben!

30.04.2018 - Person eingeklemmt

Die Meldung „Person eingeklemmt“, lässt meist einen Verkehrsunfall vermuten. Dieses Mal lag die Sache aber ganz anders. Ein Kind war so unglücklich hingefallen, dass der Ellenbogen zwischen einem Gitter und der Türschwelle steckte und sich nicht herausziehen lies. Als erstes musste mal einer unserer Kinderflüsterer ran, um das Kind zu beruhigen. Sichtlich abgelenkt und fasziniert von der Erscheinung des menschlichen Teddys in Feuerwehrklamotten, konnten wir dann schnell an die Befreiung gehen. Bei solchen Lagen legt man sich immer mindestens zwei Pläne bereit und richtet zeitgleich alles her, um nicht unnötig Zeit zu verlieren, wenn der erste Plan nicht aufgeht. Also Plan A war, die Verschraubung des Gitters in dem Lichtschacht zu lösen, um so die nötigen Millimeter zu gewinnen, damit der Ellenbogen freikommt. Dieser Plan hat den Vorteil, er geht schnell, stellt keine Gefahr für das Kind dar und verursacht keinen Schaden. Plan B war die Halterung mit hydraulischem Rettungsgerät soweit zu verbiegen, dass das Kind befreit werden kann. Plan C sah etwas Ähnliches mit einem Luftkissen vor. Plan D wäre dann das Abtrennen, nein, natürlich nicht des Armes, sondern des Stahlträgers mit Trennschleifer oder Plasmaschneiders gewesen. Nun, lange Rede, kurzer Sinn, Plan A hat funktioniert und das Kind konnte schnell und ohne größere Verletzung befreit werden.



Mai – (insgesamt 23 Einsätze)

03.05.2018 - Vandalismus in Tiefgarage

Also langsam Zweifel ich zum einen am Verstand der Menschheit und zum anderen, komme ich mir vor wie der Staatsanwalt. Selbsternannte Künstler fanden es wohl angebracht, in einer Tiefgarage weiße Farbe auf Fahrzeugen, Motorrädern, Wänden und Boden zu verteilen. Wir wurden gerufen, um zu versuchen, mit Wasser die Farbe abzuwaschen und um den Schaden zu minimieren. Hier müsste man nun wohl den § 303 StGB bemühen. Weiteres spare ich mir an der Stelle.

04.05.2018 - Brand Bitumenkessel

Da sitzt man einmal bei einem Lehrgang in der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried und beschäftigt sich eingehend mit digitalen Führungsmitteln und deren Einsatzmöglichkeiten und schon fängt das Smartphone das Klingeln an und meldet über Katwarn (eine App zur Information und Warnung der Bevölkerung vor Gefahren) eine starke Rauchentwicklung im Ortsgebiet Martinsried, mit der Aufforderung,

in den Gebäuden zu verbleiben und Fenster und Türen geschlossen zu halten. Große Augen, offener Mund... Das kommt normal nur bei Großbränden in Industriegebieten oder bei Austritt gefährlicher Stoffe vor. Nun ersteres war der Fall, aber nicht in einem Gewerbebetrieb, sondern auf der Baustelle der neuen Ortsmitte Martinsried. Dort sollte die Tiefgarage in dem Innenhof mit Dachbahnen und Bitumen abgedichtet werden, wobei wahrscheinlich durch Überhitzung, der Bitumenkessel in Brand geriet und das brennend ausgeschleuderte Material, die in der Umgebung gelagerten Dachbahnen entzündete.



Sie erinnern sich an letztes Jahr? Ja, da waren schon ansehnliche Brände! Daraus erklärt sich auch die recht imposante schwarze Rauchsäule, die zwischen den Gebäuden aufstieg und mit dem Wind gen Westen zog. Die Warnmeldung wurde übrigens von der Landeshauptstadt München ausgelöst, die eigentlich örtlich gar nicht zuständig ist. Nach Hans Söllner, ich glaube der Song heißt „Lebewesen“: „Do kimmt d` Feuerwehr und löscht di und ois is vorbei.“

So war es dann auch, drei Schaumrohre machten dem 10*10 Meter großem Brand ziemlich schnell den Garaus, womit auch die Rauchentwicklung schlagartig vorbei war.

06.05.2018 - Unbekannter Gefahrstoff

Grade zwei Tage und vier Einsätze nach dem Brand in Martinsried, gab es wieder einen erwähnenswerten Einsatz. Nahe dem Chemielehrstuhl in Großhadern wurden zwei Behälter mit undefinierbaren Chemikalien aufgefunden. Diese waren zwar mit verschiedenen Gefahrenzeichen und UN-Nummern (Nummer zur Identifizierung der Stoffe) gekennzeichnet, jedoch lies die Situation und der Zustand. Zweifel an der Richtigkeit aufkommen. Nun, die Behälter wurden zunächst mal gesichert und nach Rücksprache mit der Universität dorthin gebracht, um sicher entsorgt zu werden. Die Ermittlungen durch uns und die anwesende Polizei führten zu der Vermutung, dass die Behälter aus der Universität entwendet wurden und vermutlich dann auf der Flucht einfach stehen gelassen wurden. Warum, das können nur der oder die Unbekannte/n sagen. Wahrscheinlich sollte es ein Studentenstreik werden und dann hat doch das Muffensausen gesiegt.



13.05.2018 - Rauchentwicklung

Soll ich was zu einer Rauchentwicklung nach dem Bitumenbrand schreiben? Na okay, wenn Sie möchten: alarmiert, hingefahren, Feuer war keines, aber noch Rauch, keiner verletzt, Lüfter raus, Lüfter an, Lüfter aus, Lüfter rein, heimgefahren!

30.05.2018 - Überörtliche Hilfeleistung

In der Nacht kam es zu einem lokalen Starkregenereignis über dem Ortsgebiet Gauting und Krailling. Zunächst wurden, um eine akute Flutung einer Tiefgarage zu verhindern, drei Gitterboxen mit Sandsäcken angefordert und umgehend von uns an die Einsatzstelle in Unterbrunn geliefert. Noch währenddessen erreichte uns die Anforderung für Schmutzwasserpumpen im Bereich Frohnloh. Natürlich wurde auch hier gerne geholfen und entsprechend Mannschaft und Material entsendet. Insgesamt waren 38 Einsatzkräfte mit 5 Fahrzeugen von etwa 01:00 Uhr bis 06:30 Uhr im Einsatz.



Juni – (insgesamt 16 Einsätze)

03.06.2018 - Aktiver Umweltschutz

Warum müssen irgendwelche Idioten eigentlich ihren Müll irgendwo in den Wald kippen?!? Es wäre ja nicht so, dass es einen super Wertstoffhof gäbe, wo man im Prinzip alles loswerden kann. Hier wird einem noch von den Mitarbeitern beim Ausladen geholfen und es schaut auch öfters mal das Giftmobil vorbei. Man merkt, das Verständnis fehlt für derartige „Krattler“. Na ja, also diese hirnverbrannten Umweltverschmutzer haben ihren Dreck einfach in den Wald abgeladen, nun das rechtfertigt noch nicht einen Einsatz der Feuerwehr. Leider waren in dem Müllhaufen u.a. auch Lackdosen, welche natürlich ausliefen und somit war schon Farbe im Boden versickert. Nun Umweltschutz ist nicht nur eine Feuerwehraufgabe, sondern auch Bürgerpflicht, daher wurden die Dosen sicher verpackt und das betroffene Erdreich ausgehoben. Beides wurde dann gesichert, an benannten wunderschönen Wertstoffhof zur sicheren Entsorgung abgegeben. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und der restliche Sperrmüll wird vom Bauhof beseitigt. Ich kann nur hoffen, die Umweltsünder werden gefunden und erhalten ihre gerechte Strafe.

16.06.2018 - Sicherheitswache

Ach, was war das letztes Jahr für ein Gedöns wegen dem Johannisfeuer, wissen`s scho no gell, großer Stadtbrand und so? Nun dieses Mal waren alle schon deutlich entspannter und es war ein schönes Fest ohne besondere Vorkommnisse.



16.06.2018 - Brand Nebengebäude

Nun, das ohne besondere Vorkommnisse, bezog sich nur auf Planegg. Während des Festes mussten wir zur Unterstützung nach Krailling ausrücken. Natürlich bleibt in solch einem Fall die Sicherheitswache vor Ort, die muss schließlich aufpassen und ohne diese müsste das Fest umgehend beendet werden, was ja nun wirklich nicht geht. Wir haben ja glücklicher oder besser vorausschauender Weise, genug Fahrzeuge und engagierte Frauen und Männer, um sowas parallel zu bearbeiten. In Krailling hatte ein Holzstoß,

abgestellte Geräte und Blumentöpfe an einer größeren Garage mit Satteldach Feuer gefangen. Das Feuer war schon dabei, sich in den begehbaren Dachstuhl zu fressen. Also mit den Kameraden aus Krailling schnell ein C-Rohr auf die Hinterseite und eines durch die Luke in den Dachstuhl, beides natürlich unter schwerem Atemschutz. Feuer gelöscht und schnell wieder zu dem schöneren und auch schadenslosen Feuer ans FEO geeilt. Das sind die Gelegenheiten, bei denen man auch gerne auf der Rückfahrt das Blaulicht einschalten möchte, wenn Sie verstehen.



Die Berichte über die Rauchentwicklung durch verschmorte Kunststoffschüsseln und den Containerbrand, erspare ich uns an der Stelle mal. Es folgt der einsatzstärkste Monat in diesem Jahr.

Juli – (insgesamt 28 Einsätze)

Erst mal die Zusammenfassung:

Rauchentwicklung/Kleinbrand: 4 Mal

Feuermelder: 7 Mal

Tierrettung: 6 Mal

Unterstützung Rettungsdienst: 3 Mal

Unterstützung Einsatzleitung bei Großschadenslagen überörtlich: 1 Mal

Amtshilfe/Sonstige Hilfeleistung: 3 Mal

Wasserschaden: 4 Mal

10.07.2018 - Unterstützung Rettungsdienst bei Bauunfall - die Erste

Auf einer wohlbekannten Baustelle mitten in Martinsried verletzte sich ein Arbeiter in einem Obergeschoss. Da die Aufzüge naturgemäß auf einer Baustelle noch nicht funktionieren, aber ein Verdacht auf eine Verletzung der Wirbelsäule vorlag, wurde der Patient schonend mit der Drehleiter auf Straßenniveau gebracht und vom Rettungsdienst abtransportiert.

11.07.2018 - Tierrettung

Einsatzbericht 1 x w und 7 x K nach Einfangversuch flüchtig. Weitere Versuche wegen Verletzungsgefahr und passender Fluchtrichtung unterlassen. Man kennt die Buchstaben ja z.B. aus den Stellenanzeigen. Na, schon geklingelt? m = männlich, w = weiblich, d = divers. Aber „K“? Na logisch, Küken! Aufklärung: Die Einsatzmeldung lautete: Entenfamilie auf Straße. Bei einem Einfangversuch konnten zwar die Küken, nicht aber die Mutter eingefangen werden. Da dies der Mutter sichtlich missfiel und ohnehin schon wieder zwei, drei Küken, die zum Anlocken der Mutter in einem Garten platziert wurden, entkommen sind. Die sind aber auch flink und wendig, die kleinen flauschigen, süßen, gelben Büschel. Somit wurden die anderen auch freigelassen. Da anschließend die Familie durch die Gärten Richtung Würm zog, wurden weitere Versuche unterlassen. Lediglich eine Straße wurde kurz zur Überquerung gesperrt, dann verlief sich die Spur aber in einem Gebüsch.

Ähnliches geschah einige Tage später in Martinsried nochmals.

22.07.2018 - Wasserschäden

Am Nachmittag ging ein Starkregenguss über Planegg nieder und sorgte für die vier in der Übersicht oben genannten Wasserschäden.

24.07.2018 - Zimmerbrand

Ein angebranntes Essen sorgte für eine ganz ansehnliche Rauchentwicklung. Keine Verletzten, kein offenes Feuer, den Rest kennen Sie ja, Lüfter raus, Lüfter an...

26.07.2018 - Unterstützung Rettungsdienst bei Bauunfall - die Zweite

Auf einer Baustelle in Krailing war ein Arbeiter drei bis vier Meter von einer Spundwand in eine Baugrube gestürzt. Da auch hier eine Verletzung der Wirbelsäule wahrscheinlich und nach Untersuchung durch den Notarzt anzunehmen war, musste der Patient schonend aus der Grube gehoben werden. Hierzu wird der Patient mit einer Schaufeltrage vom Boden aufgenommen und auf eine Vakuummatratze gelegt. Diese liegt wiederum in einer Schleifkorbtrage, welche an der Drehleiter an einem Flaschenzug hängt. So kann der Verunfallte schonend aus der Baugrube gehoben werden.

Da es an diesem Tag recht warm war und die Sonne zur Mittagszeit unerbittlich in die Baugrube brannte, war es in der Grube gefühlt so heiß, wie in einem süditalienischen Pizzeria zur Hochsaison.

Ich glaub, ich habe im Einsatz noch nie so geschwitzt. Da in so einer Baugrube überall Gefahren wie Armierisen, scharfe Kanten und Holzteile rum- und herausstehen, ist volle Montur angesagt. Also Helm, Jacke, Handschuhe. Hose und Stiefel, ja so oder so, weil barfuß in der Unterhose läuft keiner freiwillig auf einer Baustelle rum.

27.07.2018 - Brand Elektroanlage

In dieser Nacht war die totale Mondfinsternis angesagt, dass es aber in halb Martinsried gleich so dunkel werden sollte, ahnte wohl keiner. Wobei es dem ein oder anderen sicher bei der Beobachtung des Blutmondes entgegenkam. Aber was war passiert? Ein Bauteil eines 10 kV (10.000 Volt) Trafos in der Bunsenstrasse hat sich mit einem lauten Knall in Rauch aufgelöst, woraufhin weite Teile der Einstein- und Röntgenstrasse im Dunkeln lagen. Da derartige Stromstärken lebensgefährlich sind, zum Vergleich aus der Steckdose kommen 230 Volt, haben wir erstmal die Umgebung gesichert. Es trat zwar immer mal wieder Rauch aus, aber es war kein offenes Feuer zu sehen. Daher warteten wir auf die Fachleute des Energieversorgers und betrachteten dabei den dunkelroten Mond. Als nun die Fachleute vor Ort waren, wurde der Schaden begutachtet. Nach der Schadensfeststellung wurde zunächst die Versorgung der Wohnbebauung, durch Umschalten auf andere Verteiler, weitgehend hergestellt. Die Reparatur wurde für den Folgetag angesetzt, da wahrscheinlich ein Teil der Zuleitung betroffen war und zur Reparatur der



Asphalt vor dem Trafo aufgebrochen werden musste. So leuchtete bei der Heimfahrt nicht nur die Straßenbeleuchtung, sondern auch der Mond wieder weiß.

August – (insgesamt 24 Einsätze)

06.08.2018 - Feuermelder

Wenn Sie Stammleser unserer Infobroschüre sind wissen Sie schon, wenn die Einsatzmeldung Feuermelder heißt und es der Einsatz an diese Stelle schafft, kommt immer der Spruch: Nicht jeder Feuermelder ist ein Fehlalarm. So auch dieses Mal. In einem Forschungsbetrieb hatte eine Herdplatte in der Teeküche überhitzt und eine Rauchentwicklung ausgelöst. Kein Feuer, keine Verletzten also: ??? Richtig! Lüfter raus, Lüfter an...

Inzwischen muss ich sagen, die neuen mit Akkus betriebenen Lüfter sind das Praktischste, was seit langem angeschafft wurde. Da sieht man, es lohnt sich immer mal wieder zu schauen, was man trotz der guten Ausstattung noch verbessern kann!

19.08.2018 - Brand Elektroanlage

Dieses Jahr ist komisch, zum einen die Regelmäßigkeit der Einsätze und dann wiederholt sich alles in kurzen Abständen, letzten Monat die Unfälle am Bau, jetzt die Elektroanlagen. In einem Gastronomiebetrieb in der Bahnhofstraße kam es zu einem Defekt in einer Unterverteilung und dadurch zu einer Rauchentwicklung. Nach dem Freischalten der Anlage, also dem Abschalten des Stroms, ließ diese umgehend nach. Das liegt daran, dass die Bauteile und Kabel selbstverlöschend sein müssen, was wiederum bedeutet: Ist die Wärmezufuhr durch den Kurzschluss weg, erlischt auch der Brand bzw. verschmort das Material nicht weiter. Komplizierter Satz, aber das mit einem Satz zu erklären, ist auch kompliziert. Also wieder kein Feuer, keine Verletzten. Lüfter raus, Lüfter an...

Meine Meinung über die neuen Lüfter verfestigt sich. Was haben wir früher Kabel gezogen und Generatoren laufen lassen? Das Feuerwehrlieben kann manchmal so leicht sein.

25.08.2018 - Unterstützung Rettungsdienst bei Bauunfall - die Dritte

Was sagte ich eben über die Wiederholung von Einsätzen? Langsam komme ich mir vor, wie bei „Täglich grüßt das Murmeltier“. In der Baugrube, in der wir fast auf den Tag genau vor einem Monat den abgestürzten Bauarbeiter hatten, und noch dazu, nur ein paar Meter von der letzten Stelle entfernt waren, war wieder ein Arbeiter abgestürzt. Dieses Mal nicht von der Spundwand, sondern beim Befestigen von Schalttafeln und das auch noch kopfüber, drei bis vier Meter auf Beton. Der Notarzt diagnostizierte ein schweres Schädel-Hirn-Trauma, also einen Bruch des Schädelknochens. Weitere Details erspare ich uns an dieser Stelle. Bei derartigen Unfallvorgängen muss auch immer von einer Schädigung der Wirbelsäule ausgegangen werden. Vom vorhergehenden Einsatz waren uns glücklicherweise die Örtlichkeit, also Zugänge und optimaler Standplatz der Drehleiter, wohl bekannt. So konnte der Patient schnell und sicher aus der Grube gehoben werden und rasch in die guten Hände des Spezialistenteams eines Schockraumes zugeführt werden.

30.08.2018 - Unterstützung Rettungsdienst mit Drehleiter

An und für sich ein Routineeinsatz und keiner besonderen Erwähnung wert, aber dieses Mal erwies sich die Lage als kompliziert. In einem zurückgesetzten Haus mit Hanglage war im Dachgeschoss eine Person gestürzt. Da es zu dem Raum nur eine enge Wendeltreppe gab, sollte die Person mit der Drehleiter aus dem Dachfenster gehoben werden. Gut, normal kein großes Problem, nur durch die Lage des Hauses und des Fensters reichte die 30-Meter-Drehleiter einfach nicht aus. Daher musste eine andere Lösung her. Gut, dass die Kameraden aus der Landeshauptstadt große Autokräne, wie die gelben von der Baustelle, aber in rot und mit Blaulicht haben. Kurzerhand wurde also ein Kran angefordert, der dann die Person, begleitet von einem Höhenretter der Berufsfeuerwehr München, sicher bis zum Rettungswagen befördern konnte. Die Dinger sind recht eindrucksvoll, in dem Fall hätte der auch den Rettungswagen zum Patienten bringen können, was aber zugegebenermaßen keinen Sinn gemacht hätte.



September – (insgesamt 18 Einsätze)

18.09.2018 - Rauchentwicklung

In einem Gewerbebau in Martinsried lief der Motor eines Aufzuges heiß, woraufhin es zu einer Rauchentwicklung und starkem Brandgeruch kam. Die Mitarbeiter riefen richtigerweise umgehend die Feuerwehr. Zunächst kontrollierte ein Trupp, ob sich noch Personen im Aufzug befanden, was glücklicherweise nicht der Fall war. Zeitgleich ging ein Trupp in den Aufzugsbetriebsraum, die sich meist ganz oben befinden, schalteten die Anlage ab und schafften eine Abluftöffnung. Um den Kamineffekt zu unterstützen, kamen mal wieder unsere mittlerweile schon nicht mehr ganz neuen Lüfter zum Einsatz. Wie schon gesagt, je öfter, je lieber. Die bei diesem Einsatz erworbene Ortskunde sollte uns dieses Jahr noch zum Vorteil gereichen. Wiederholung und so, aber dazu später mehr.

23.09.2018 - Zimmerbrand

Grad mal fünf Tage. Gegen zwei Uhr nachts, selbe Adresse, fast dieselbe Meldung. In dem Haus im obersten Stock brennt es. Jetzt denkt der ein oder andere sicher, aha, das hängt sicher mit dem defekten Aufzug zusammen, aber weit gefehlt, hatte nichts miteinander zu tun. Nachdem wir uns mit dem Halligantool, auch sehr praktisch, gewaltsam Zugang zu den Räumlichkeiten geschaffen haben, drang ein Atemschutztrupp mit einem C-Rohr zum Brandherd vor. Ein Raum war ausgebrannt, die restlichen Räume durch Rauch stark beaufschlagt. Glücklicherweise hielt die äußere Scheibe der Mehrfachverglasung stand. Durch den Sauerstoffmangel konnte sich das Feuer nicht so schnell ausbreiten. Allerdings steigt dadurch die Gefahr einer Rauchgasexplosion, da sich viel CO (Kohlenstoffmonoxid), bei dem es



sich um ein brennbares Gas handelt, bildet. Dass die Kombination aus Feuer, CO und dann durch das Öffnen der Tür zugeführten Sauerstoff nicht die beste ist, kann man sich denken. Dem einen oder anderen sagt der Film „Backdraft“ vielleicht noch was. Aber in dem Fall waren wir noch rechtzeitig dran und konnten die Lage schnell in den Griff bekommen. Dabei kam uns eben die kürzlich erworbene Ortskunde sehr zugute, da die Einspeisung der Steigleitung, die Zugänge und das Treppenhaus sowie die Lage der Wandhydranten und Entrauchungseinrichtungen vielen noch geläufig und vor Augen waren. Auch unsere geliebten Lüfter durften natürlich wieder ihren Dienst verrichten. Dass wir nur eine Stunde nach dem Ende dieses Einsatzes, also um kurz vor 07:00 Uhr, zu einem Feuermelder alarmiert wurden, sei nur am Rande erwähnt. Was bin ich wieder müde heute, das Feuerwehrlieben kann aber auch manchmal echt schwer sein.

23.09.2018 - Ast auf Fahrbahn

Wie immer, wenn man mal früh ins Bett will, da die vorige Nacht nicht sehr erholsam war (siehe oben), kommt es anders. Die Zentrale rief an: Ecke Ketteler/Germeringer liegt ein Ast auf der Fahrbahn, schau dir das mal an. Gut, dass die Stelle auf dem Weg ins Feuerwehrhaus liegt, dachte ich mir noch. Als ich da vorbeikam, dachte ich mir was, dass ich hier nicht wiederholen möchte. Faule Bagage! Da liegt ein Ast, das ich alleine ganz, ganz einfach auf den Grünstreifen ziehen konnte, Sache von 20 Sekunden. Aber es ist ja viel einfacher und bequemer einfach im Vorbeifahren zu sagen: „Hey SIRI, ruf mal die Feuerwehr.“ Es wird hoffentlich nicht so ein Gedanke dahinterstecken wie, die Deppen kommen dann schon und räumen das weg. Also manchmal fragt man sich schon, was das mittlerweile für eine Gesellschaft ist. Zur Erinnerung: Wir sind eine Freiwillige Feuerwehr und leisten das alles ehrenamtlich und ohne Bezahlung in unserer Freizeit. Also bitte auch mal überlegen, ob es notwendig ist, die Feuerwehr zu rufen.

26.09.2018 - Tierrettung

Am Nachmittag dieses Tages wurden wir in den Wald am Planegger Sträßl gerufen. Ja, die Straße gibt's wirklich, viel Spaß bei Google Maps. Also die Alarmdepesche sagte uns: Mitteleiler wartet am Parkplatz, Siebenschläfer in Vogelhaus eingeklemmt. Tatsächlich wartete ein junger Mann an besagter Stelle und lotste unseren Amaro mit drei unerschrockenen Helfern und beladen mit Teleskopleiter, Werkzeugen und Tierrettungsbox tief in den Wald. An der angewiesenen Stelle war tatsächlich, in etwa drei Meter Höhe, ein Nistkasten angebracht, in dem kopfvoran bis zur Hüfte, ein Siebenschläfer steckte. Ein Siebenschläfer ist übrigens ein mausähnliches Tierchen, das aber auch an ein Eichkatzerl erinnert. Also schnell die Leiter aufgestellt und den Nistkasten abgenommen. Die Ladefläche fungierte als Werkbank und nachdem das Blech der Verkleidung etwas aufgebogen war, konnten wir das possierliche Tierchen aus der Zwangslage befreien. Es saß noch kurz, ganz verdattert auf dem Handschuh, da es aber augenscheinlich unverletzt war, wollten wir es ohnehin umgehend freilassen. Doch unvermittelt setzte der Freiheitsdrang ein und mit ein paar flinken Sprüngen verschwand der Siebenschläfer im Unterholz.

Oktober – (insgesamt 18 Einsätze)

09.10.2018 - Feuermelder

Habe ich schon erwähnt, dass nicht jeder Feuermelder ein Fehlalarm ist? Glaube schon. In einem Martinsrieder Einkaufszentrum, in dem auch gerne mal das Wasser durch die Decke kommt, hatte sich

ein Mittagessen in beachtliche Menge Rauch aufgelöst (glaube, das hatten wir auch schon mal) und so die Brandmeldeanlage ausgelöst. Dabei hatte die Köchin etwas von dem beißenden Rauch eingeatmet, wollte sich aber trotz eingehender Beratung durch unsere Sanitäter eigenständig zum Arzt begeben. Den Rest kennen Sie auch schon, Lüfter raus, Lüfter an... Schon wieder und täglich grüßt der Siebenschläfer.

12.10.2018 - Verkehrsunfall, Person eingeklemmt

An der Kreuzung Ortszufahrt Martinsried kam es zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei PKW. Die erste Meldung lautete Person eingeklemmt, was bedeutet, dass ein Fahrzeug so deformiert wurde, dass mindestens eine Person von Fahrzeugteilen umschlossen ist und ohne schweres Gerät nicht aus dem Fahrzeug gerettet werden kann. Die etwas leichtere Variante nennt man Person eingeschlossen, das ist dann der Fall, wenn das Fahrzeug so verformt ist, dass sich die Tür nicht ohne Hilfsmittel öffnen lässt. Bei diesem Einsatz war glücklicherweise weder das Eine, noch das Andere der Fall, wie die Erkundung des ersten Gruppenführers ergab. Dennoch mussten drei verletzte Personen von der Feuerwehr erstversorgt werden, zudem wurde die Unfallstelle gegen den Verkehr und Brandgefahr gesichert. Nach Eintreffen des Rettungsdienstes wurden die Patienten übergeben und nach der Unfallaufnahme durch die Polizei die Unfallstelle gereinigt.



16.10.2018 - Rauchentwicklung

So ein Ofen ist schon eine feine Sache! Grad im Herbst und Winter erzeugt so ein Holzfeuerchen in der Brennkammer schon ein wohliges und heimatisches Gefühl im Wohnzimmer. Fachgerecht vom Kachelofenbaumeister eingebaut, am Kamin angeschlossen und auch vom Kaminkehrmeister abgenommen, eine sichere Sache. Aus nicht zu ermittelnder Ursache, trat allerdings beim ersten Anfeuern Rauch im Gebäude aus, was folgerichtig die Heimrauchmelder im Gebäude auslöste. Das Feuer war natürlich schnell wieder aus und was folgt dann? Richtig! Lüfter raus, Lüfter an... Das sich das ganze bei einem unserer ehrenamtlichen Einsatzkräfte abspielte, sorgte natürlich für den ein oder anderen lustigen Kommentar an der Einsatzstelle.

18.10.2018 - Der große Knall

Es gibt ja nix, was man bei der Freiwilligen Feuerwehr nicht erleben könnte. In dem Fall galt es mit einer Sprengung einen gefährlichen Stoff unschädlich zu machen. Gut, das macht nicht die Feuerwehr, sondern die Kampfmittelbeseitiger oder auch Bombenkommando genannt. Die kümmern sich normal um Blindgänger und Fundmunition aus den Weltkriegen. In dem Fall wurde in einem Gymnasium in Pullach eine eigentlich für den Chemieunterricht vorgesehene Kaliumverbindung gesprengt. Aber der Reihe nach: die besagte Kaliumverbindung wird normalerweise in Parafinöl gelagert, um die Verbindung von Wasser, insbesondere der Luftfeuchtigkeit, fernzuhalten. In diesem Fall war das Gefäß aber ausgetrocknet, so dass die Gefahr bestand, dass eine Reaktion stattfinden kann, die zur Explosion führen würde. Da die Experten das Material als instabil einschätzten, war eine kontrollierte Sprengung die beste Lösung. Als

Sprengplatz wurde die Kiesgrube an der Fürstenrieder Straße ausgewählt, da der Transport durch den Forstenrieder Park und somit nicht durch bewohntes Gebiet durchgeführt werden konnte. Die Freiwillige Feuerwehr Planegg wurde zum Ausleuchten und zur Sicherstellung des Brandschutzes angefordert. Nach Eintreffen des Konvois und Vorbereitung der Sprengung kontrollierte ein Polizeihubschrauber die Umgebung, damit sich keine Personen mehr im Sicherheitsbereich aufhielten. Dann ein kleiner Druck auf den Zünder, ein großer Knall, ein Regen aus Kies und alles war vorbei.



November – (insgesamt 23 Einsätze)

Der November war recht einsatzreich, hier die Zusammenfassung:

Rauchentwicklung/Kleinbrand: 4 Mal

Feuermelder: 11 Mal

Fahrbahn reinigen: 2 Mal

Unterstützung Rettungsdienst: 2 Mal

Sicherheitswache/Sonstige Hilfeleistung: 4 Mal

Die drei Kleinbrände bzw. Rauchentwicklungen, waren alle durch angebranntes Essen verursacht worden. Das kennen Sie ja schon auswendig. Stichwort: Lüfter!

Bei den Feuermeldern gab es alles, von Bauarbeiten, über Küchendämpfe- in dem Fall kein angebranntes Essen, sondern Wasserdampf- aber auch unbekannte Ursache stand öfters auf dem Bericht. Okay, aber einen habe ich noch. 30. November, ziemlich genau 17:00 Uhr. Offensichtlich der Beginn einer Weihnachtsfeier, alles festlich gekleidet versammelt sich in einem Martinsrieder Gewerbebetrieb. Dann plötzlich ging der Räumungsalarm an und mit viel Blaulicht und Tatütata fährt die Feuerwehr vor. Spätestens jetzt glaubte wohl keiner mehr an eine Einlage zum Nikolaus oder so. Nur, was war der Auslösegrund?

Also Feuer war es nicht, das Festessen war es auch nicht. Des Rätsels Lösung: Die Damen der Firma haben sich zur Vorbereitung im Damen-WC so dermaßen mit Deodorant eingesprüht, dass die Brandmeldeanlage annehmen musste, dass es brennt. Wobei man sagen muss, von so angenehmen Gerüchen werden wir selten zum Einsatz gerufen.

Dezember – (insgesamt 17 Einsätze)

01.12.2018 - Person unter Zug

Da muss ich den Räuber Kneißl wieder bemühen, der Dezember fangt ja scho guat o...

Dachte sich sicher der ein oder andere in Anbetracht der Alarmmeldung. Gut, dass oft die Meldung erst mal schlimmer ist, als die Einsatzstelle. Dieses Mal hatte der Mitbürger Glück, anscheinend gut ange-

trunken, stolperte er auf dem Bahnsteig und landete kopfüber im Gleisbett, was ihm eine schmerzhafte Kopfwunde einbrachte. Glücklicherweise kam in dem Moment kein Zug, so konnte er von Ersthelfern und der Polizei vom Gleis gerettet werden. Für uns hieß das, noch kurz auf den Rettungsdienst warten und dann ab nach Hause.

05.12.2018 - Zimmerbrand

Ein Zimmerbrand war gemeldet, das Essen war angebrannt. Langsam glaub ich, die haben heimlich die Stromstärke hochgedreht und die Herdplatten sind heißer als sonst. Ich kann mich nicht erinnern schon mal so viele verkohlte ehemalige Köstlichkeiten in einem Jahr gesehen und gerochen zu haben. Und schon musste ich neben dem Lüfter auch wieder das Marmeladentier bemühen. Aber wie gesagt, die Lüfter haben sich echt schon rentiert, mit den Kabeln, die wir sonst hätten ziehen müssen, könnte man wahrscheinlich die SuedLink Stromtrasse ohne Probleme zwei Mal bauen.

06.12.2018 - Gasgeruch

In einem Mehrfamilienhaus war im Treppenhaus deutlich Gasgeruch wahrnehmbar. Komisch war nur, dass das Haus keine Gasheizung hat. Kein Problem, denkt sich die erfahrene Einsatzkraft, hatten wir schon, Gasflasche für den Grill undicht oder eine durchgerostete Campinggaskartusche. Der Verdacht lag nahe, da der Geruch anscheinend aus dem Keller mit den Verschlüssen kommt. Die geschlagene Stunde Durchsuchung der fraglichen Verschlüsse brachte aber nichts hervor, so wurde nach der Lüftung der Einsatz ergebnislos abgebrochen, da auch keine Messung mehr ein Ergebnis brachte. Wenn Sie sich und uns einen Gefallen tun möchten, zwei Hinweise: Erstens, Gasflaschen und –kartuschen gehören nicht in den Keller! Das ist sogar verboten, ebenso wie die Lagerung in Tiefgaragen, Treppenhäusern und Durchgängen. Zweitens, Kellerverschlüsse in Mehrfamilienhäusern sind oft ein Alptraum für die Feuerwehr, meist vollgestopft bis die Holzgitter sich biegen und mit Holzplatten oder Kartonagen zugemauert. Wenn es da mal brennt oder eben eine Gasflasche gesucht wird, macht das nicht unbedingt Spaß. Also ruhig mal ausmisten.

24.12.2018 - Ein unruhiges Weihnachten

Los ging es an dem Tag um zwanzig vor sechs Uhr. Ast auf Fahrbahn. Auf der Anfahrt erreichte uns die Meldung, dass eine Polizeistreife den Ast bereits entfernt hat. Da war doch schon mal so was, ich könnt schon wieder... Weiter ging es dann um viertel nach elf Uhr, es war Hydrauliköl auf ca. acht Quadratmetern ausgelaufen, welches von uns mit Ölbinder aufgenommen wurde. Als Nächstes stand um kurz vor drei Nachmittag eine Wohnungsöffnung an. Leider kam hier jede Hilfe zu spät, was einen grad am Weihnachtsnachmittag schon nachdenklich stimmt. Der ein oder andere hat sicher seine Lieben an dem Tag etwas fester an sich gedrückt. Um fünf nach sieben, alle Familien sitzen zusammen, die nächste Wohnungsöffnung. Kaum im Gerätehaus, kam aber die Meldung Einsatzstopp, „Sesam öffne dich“ Wohnung bereits offen, immerhin angenehmer als der Einsatz am Nachmittag. Das war dann nicht nur der letzte Einsatz an diesem einsatzreichen Tag, sondern auch der letzte Einsatz dieses doch sehr einsatzreichen Jahres. Mal sehen wie die Silvesternacht läuft. Aber das lesen Sie dann in der nächsten Broschüre, bis dann.

Martin Heizer, Kommandant

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstitutes

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Freiwillige Feuerwehr Planegg

IBAN

DE20702501500180474009

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BYLADEM1KMS

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

16

Datum

Unterschrift(en)



Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstitutes

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

IBAN

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E



Hfacker Pschorr

SBG

SATZ...BILD...GRAFIK
Klaus Waldbart Druckservice



Home



Offsetdruck



Digitaldruck



Großformat



Beschriftung



Textildruck



Sublimation



Doming



PIXLIPGO



Kontakt

Wir (be)drucken **fast** alles!
Informieren Sie sich über unsere
Möglichkeiten auf unserer
neuen Homepage.
www.waldbart.de

SATZ...BILD...GRAFIK Klaus Waldbart Druckservice
Fraunhoferstrasse 7/Rgb. · 82152 Martinsried · angebot@waldbart.de



METZGEREI BREHM

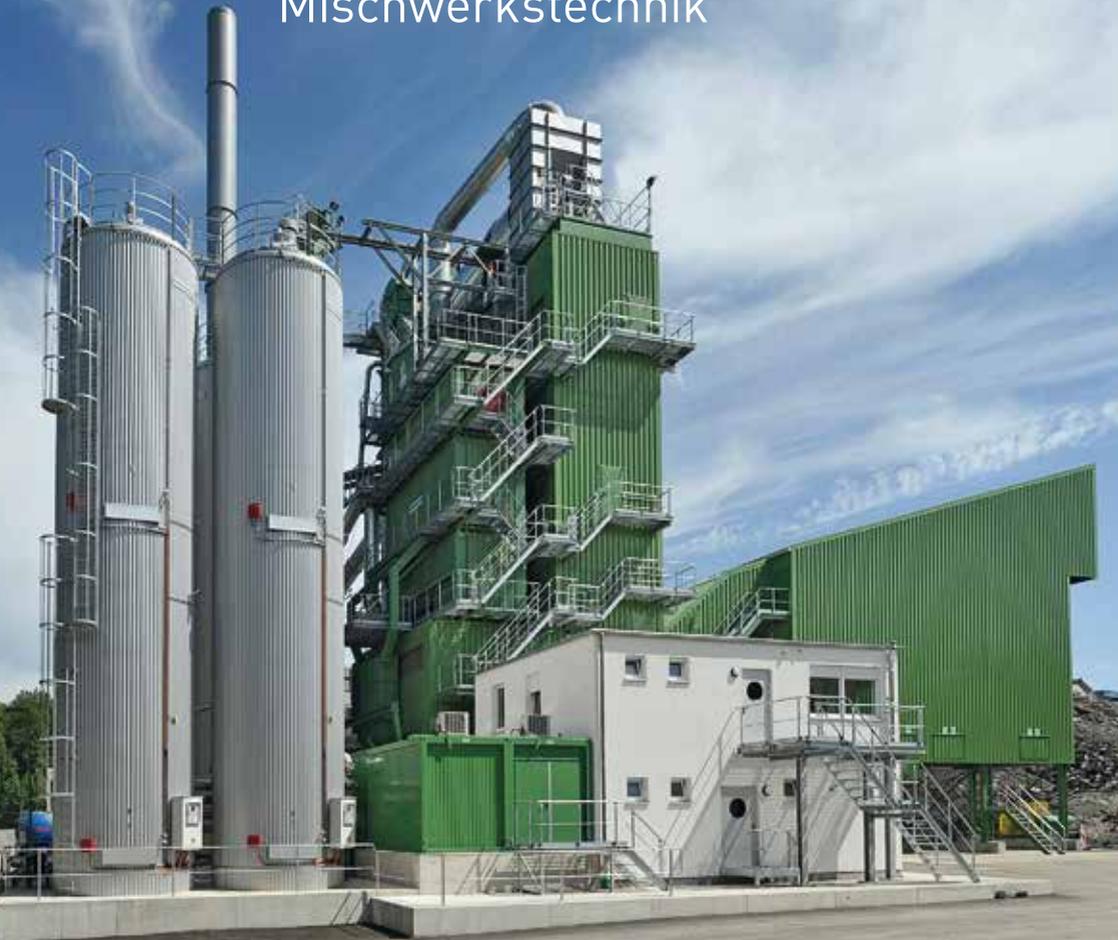
bayerisch, fränkisch, gut!

Metzgerei Brehm
Lochhamer Strasse 20
82152 Martinsried
Tel: 089/8566 32 48
Fax: 089/89 35 90 66

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 06.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag 07.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Innovationen für umweltschonende Mischwerkstechnik



ASPHALTMISCHANLAGE PLANEGG

Die bam hat 1984 in Planegg bei München weltweit das erste Asphaltmischwerk mit Paralleltrommel in Betrieb genommen und diese Technik zur schonenden Erwärmung des Asphaltgranulates kontinuierlich weiter entwickelt. So gewährleistet die bam, dass aller an den Mischwerken angelieferter Ausbauasphalt wieder in den Kreislauf zurück geführt und in neu produziertem Asphalt eingesetzt wird. Dies ist extrem umweltfreundlich und schont die Ressourcen an fossilen Rohstoffen.



Die bam ist Teilnehmer des
Umweltpaktes Bayern

WWW.BAM-NET.DE



bam
SEIT 1969

Bayerische Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG für Straßenbaustoffe

Ottostraße 7 · 85649 Hofolding · info@bam-net.de